Mk. 259. 129. IV, 438. No. 15.

Die

Drey Herrlichen Wolthater

Mit welchen

sich iederzeit getröstet

Der weiland Wohl-Ehrenveste/ Groß-Acht-

bare und Wohlgelahrte

Herr

George Mehner/

Fornehmer Juris Practicus allhier/

wie auch an unterschiedenen Hohen Orten

wohlbestalter Gerichts-Halter/

Welcher in dem LVI. Jahr seines Alters / am 26.

Dec. des nechst verflossenen Jahres auff seinen Heylande selig

eingeschlaffen/ und hierauff Christlichen beygesetzet

worden/

Am Sontage Septuagesimæ, als am Tage seines Leichen-

Begängnüs/ war der 23. Jan. des itztlauffenden 1676sten Jahres/ aus

denen Worten Christi/ Joh. am VI, 39. 40.

Das ist aber der Wille des Vaters / der mich ge-

sand hat ꝛc.

In der Frauen Kirche betrachtet

von

M. CHRISTIANO LUCKO,

Stadt-Prediger in Dreßden.

DRESDEN/

Gedruckt durch Melchior Bergens / Churfl. Sächs. Hof-Buchdr.

sel. nachgelassene Wittwe und Erben.

Zc 6326

UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

BIBLIOTHECA BONICKAVIANA

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-83788-p0001-5

Des weyland
Wohl-Ehrenvesten / Groß-Achtbaren
und Wohlgelahrten
Herrn
Georgen Metzners/
Vornehmen Juris Practici allhier / wie auch an
unterschiedenen Hohen Orten wohlbestalten
Gerichts-Halters/

Hinterlassenen Leidtragenden beyden Söhnen

Georgen Martino
Und
Johann Christiano

Metzgern/

Wündschet in ihrem verlassenen Wäisen-Stand GOttes/ der auch ein Vater der Wäisen ist/ gnädigen Beystand

M. Christianus Lucius.

Im Nahmen JEsu!

Das walte unser hochverdienter HERR und Heiland Christus JEsus / der dem Tode die Macht genommen / und das Leben und ein unvergängliches Wesen an das Licht gebracht hat / der sey mit der Heilwärtigen Gnade seines himmlischen Vaters / und mit dem unaussprechlichen Trost seines werthen heiligen Geistes bey allen Leidtragenden / wie auch bey uns allen / itzt und in Ewigkeit / Amen.

DIr hastu Arbeit gemacht in deinen Sünden / und hast mir Mühe gemacht in deinen Missethatē. Ich / ich tilge deine Ubertretung uñ meinet willen / und gedencke deiner Sünde nicht / also redet der ewige Sohn GOttes / der HErr Meßias unser Heyland / ihr meine Geliebte und Auserwehlte in demselben / durch den Mund des Propheten Esaiæ in seiner Weissagung am 43. Welche Worte Er dem Verstande nach alsobald wiederholet in dem nachfolgenden 44. Cap. und spricht: Ich vertilge deine Missethat wie eine Wolcken / und deine Sünde wie den Nebel. Kehre dich zu mir / denn ich erlöse dich.

Esa. 43, 24. 25.

c. 44, 22.

Handelt aber in diesen Worten nicht von der Zeit der Babylonischen Gefängnüß/darein die Juden ümb ihrer grossen übermachten Sünden willen kommen / doch aber auch von dannen von GOtt wieder solten ausgeführet / und in ihr Vaterland gebracht werden/ wie die heutigen Juden und mit ihnen Hugo Grotius irrig meinen/ sondern von der Zeit neuen Testaments / da er der HErr Meßias durch sein bitter Leiden und Sterben **dem übertreten wehren/ die Sünde zusiegeln/ die Missethat versöhnen / und die ewige Gerechtigkeit wieder bringen werde/** wie darvon beym Daniel in dem 9. Cap. seiner Weissagung geredet wird. *Dan. 9, 24.* Und das geben klar die Umbstände/ wie auch der gantze context. Denn in dem vorhergehenden 42. Cap. findet sich eine tröstliche Weissagung von Christo JEsu/ was er sonderlich für ein Ampt haben/ wie er dasselbe führen und verwalten werde/ wie also es beym Matthæo am 12. Cap. erkläret wird. *Matth. 12, 17. seqq.* In dem 43. Cap. darinnen die angeführten Worte gefunden werden / wird vers. 5. seqq. von dem Beruff der Heyden/ zu der Christlichen Kirchen gehandelt/ und in dem nachfolgenden 44. Cap. aus welchem auch zum theil unsere Eingangs Worte genommen seyn/ wird gleichfalls der Beruff der Heyden und die Ausgiessung GOttes des Heiligen Geistes verheissen/ welches denn alles zur Zeit neuen Testaments ist erfüllet worden. *Esa. 43, 5. seqq.* *c. 44, 3. seqq.* Woraus denn zur Gnüge zu sehen ist / wie allhier der HErr Meßias eigentlich rede von der herrlichen Wolthat der Gnadenreichen Vergebung der Sünden / die er seinem Volck/ ja allen und ieden Menschen / in der Fülle der Zeit durch seinen herben bittern Tod erwerben und zu wege bringen wolle.

Er beschreibet aber in diesen Worten die Vergebung unserer Sünden **1. Als eine von ihm herkomende Wohlthat.** Denn da saget er ja mit klaren Worten: **Mir hastu Ar-**

beit gemacht / mir hastu Mühe gemacht / ich / ich tilge deine Ubertretung umb meinet willen / das ist / durch mein theures Verdienst. Also redet er auch in folgendem 44. Cap. **Ich vertilge deine Missethat und Sünde /** *c. 44, 22.* und setzet noch hinzu: **Ich erlöse dich.** Welche Erlösung deñ bestehet in der Vergebung der Sünden / nach der Erklärung des Apostels Pauli / der von dem HErrn JEsu saget: **An welchẽ wir haben die Erlösung durch sein Blut / nehmlich die Vergebung der Sünden** / zum Colossern am 1. Daß *Col. 1, 14.* also die Papisten in diesem Stück gröblich irren / wenn sie denen verstorbenen Heiligen diese Wolthat / die Vergebung der Sünden zuschreiben / und selbige darumb bitten und anruffen. Und als Georgius Cassander, ein bescheidener Papist in seinen Notis über die hymnos oder Kirchen-Gesänge solchen groben Irrthum und Abgötterey dergestalt entschuldigen wolte / es müsten dergleichen Gebets-Formuln nicht also verstanden werden / als wenn die Heiligen selber uns die Sünde vergeben könten / sondern das were nur die Meinung in solchen Gebeten / die Heiligen zu bitten / daß sie für uns bey GOtt eine intercession einlegen wolten / damit er uns doch die Sünden vergeben möchte / ist diese Erklärung von dem Römischen Stuel sehr übel auffgenommen worden / also gar / daß die Päbste in ihren indicibus expurgatoriis (sind die Register / in welchen die Papisten die jenigen Bücher / so nicht in ihren Kram dienen / ausmustern) solches haben lassen ausleschen / weil er ihrer Meinung nach denen Heiligen zu wenig Ehre angethan / und ihnen die Macht die Sünden zu vergeben entzogen hette. Aber das ist falsch und irrig / und kan aus unsern Worten Sonnen klar wiederleget werden / denn da schreibet sich Christus JEsus dieses Werck alleine zu / Er und niemand anders / weder Mensch noch Engel / sondern er alleine tilge und kön-

ne tilgen unsere Sünden/ wie er denn selber anderswo das Wort **allein** hinzusetzet: **Ich trete die Kelter alleine / und**
Esa. 63,3. **ist niemand unter den Völckern bey mir/** in dem 63. Cap. der Weißagung Esaiæ. Er und sonst nimand anders ist
Joh. 1, 29. **das Lamm GOttes/ welches der Welt Sünde trä=get** / beym Johanne am 1. Er alleine ist **unser Fürspre=cher beym Vater / und die versühnung für unsere**
1. Joh. 2, 1. 2. **Sünde** / in der 1 Epistel Johannis am 2. 2. Beschreibet der Herr Meßias die vergebung der Sünden als **eine Jhm sauer ankommende Wolthat** / wenn er saget: **Mir hastu Arbeit gemacht in deinen Sünden / und hast mir Mühe gemacht in deinen Missethaten** / das ist / deine Sünden haben mir Mühe und Arbeit genug verursachet / was für Angst und Noth/ ja den bittern Tod selbsten habe ich umb der=selben willen leiden und ausstehen müßen. Wenn sonsten diese beyden Wörter **Mühe und Arbeit** in der Schrifft beysam=men gefunden werden / pflegen selbige große Beschwernüße und Verdrißligkeiten anzudeuten. Also sagte dort der fromme La=
Gen. 5, 29. mech von seinem Sohn dem Noa: **Der wird uns trösten in unser Mühe und Arbeit auf Erden/ die der HErr verflucht hat** / das ist / dieser wird in unserm Elend / so umb der Sünde willen über uns kommen ist / unser Trost seyn / und uns davon befreyen in dem 1. Buch Mosis am 5. Wenn der Mann GOttes Moses von der Beschwerligkeit des Menschli=chen Lebens reden will/ beschreibet er es auch mit diesen beyden Worten: **Und wenn es köstlich gewesen ist / so ists**
Psal. 90, 10. **Mühe und Arbeit gewesen**/ in seinem 90. Psalm. Hat demnach die in seiner Sprache gesetzten Wörter Herr Lutherus

seel.

seel. sehr wohl gegeben: **Mir hastu Arbeit gemacht in deinen Sünden/ und hast mir Mühe gemacht in deinen Missethaten.** Denn freilich ist es ihme Blut sauer worden/ uns Menschen von unsern Sünden und von dem ewigen Tod zu erlösen. Er war GOttes Sohn/ aber umb unsert willen muste Er ein Knecht werden/ Er muste in den Tagen seines Fleisches viel arbeiten und leiden / und also für unsere Sünde büßen und genug thun / wie Er denn selber hiervon saget: **Des Menschen Sohn ist nicht kommen/ daß Er ihm dienen laße / sondern daß Er diene / und gebe sein Leben zu einer Erlösung für Viele/** beym Matthæo am 20. *Matt. 20, 28.* Der Apost. Paulus redet hiervon gar schön: **JEsus Christus / ob Er wohl in göttlicher Gestalt war / hielt Er es nicht für einen Raub GOtt gleich seyn / sondern euserte sich selbst / und nahm Knechts Gestalt an / ward gleich wie ein ander Mensch / und an Geberden als ein Mensch erfunden / erniedrigte sich selbst / und war gehorsam biß zum Tode / ja zum Tode am Creutz/** zum Philippern am 2. *Phil. 2, 6. 7. 8.* Unser Prophet Esaias spricht es also aus: **Seine** (des Herrn Meßiä) **Seele habe müßen arbeiten** / in seiner Weißagung am 53. *Esa. 53, 11.* Und man schlage nur auff die Historj von dem bittern Leiden und Sterben Christi JEsu unsers Heylandes/ darinnen wird man finden/ wie Ihme unsere Sünden Mühe und Arbeit gemacht haben. Am Oelberg muste Er deswegen **trauren / zittern und zagen** / Er muste klagen: **Meine Seele ist betrübt biß in den Tod.** *Matt. 26, 38.* Er muste **mit dem Tode** / das ist mit dem gantzen höllischē **Reich ringen** / welches ihme so schwer uñ sauer *c. 27, 46.*

An=

ankam/ daß **sein Schweiß wie Blutstropffen auff die**
Luc. 22, 44. **Erde fielen.** Am Stamm des Creutzes gieng es auch sehr scharff her/ und muste er ausruffen: **Mein GOTT/ mein GOtt/ warumb hastu mich verlassen?** Wie davon zu lesen beym Matthæo am 26. und 27. und Luca am 22.

Endlich und 3. beschreibet auch der HErr Meßias allhier die Vergebung der Sünden **als eine vollkommene Wolthat.** Denn da gebrauchet er nicht allein 3. unterschiedene Wörter/ als **der Sünden/ der Missethaten/ der Ubertretungen**/ und will hiermit andeuten/ wie er alle und iede Sünden/ sie mögen Nahmen haben wie sie wollen/ sie mögen seyn die Erb-oder würcklichen/ wissentliche oder unwissenden/ sie mögen wider GOtt oder den Nechsten/ aus Schwachheit oder aus Vorsatz begangen seyn/ in seinem Leiden gebüsset/ und dafür bezahlet habe/ wie denn in der Schrifft unter diesen dreyen Namen alle und iede Sünden begriffen werden/ also saget König David: **Wohl dem/ dem die Ubertretung vergeben sind/ dem die Sünde bedecket ist. Wohl dem Menschen/ dem der HErr die Missethat nicht zurechnet/**
Psal. 32. 1. 2. das ist/ selig ist der jenige Mensch/ dem GOtt der HErr alle seine Sünden vergiebet/ in dem 32. Psalm; Sondern damit er uns noch desto mehr die Vollkommenheit dieser Wolthat möge zu verstehen geben/ brauchet er 1. das Wort **tilgen und vertilgen**/ und spricht: **Ich/ ich tilge deine Ubertretung umb meinet willen.** Und abermahl: **Ich vertilge deine Missethat.** Welches zwar nicht in diesem Verstande ist anzunehmen/ gleich als wenn in der Rechtfertigung die Sünden gäntzlich ausgetilget/ und selbige **Kreiden rein aus denen**

Ge-

Gerechtfertigten ausgewischet wurden / wie der Mammeluck Pistorius sich dieser Redens-Art bedienet. Denn da ist ein Unterscheid zu machen inter peccati materiale, wie man in Schulen redet / welches denn ist die Wurtzel der Sünden / die bleibet in den Menschen auch in und nach ihrer Rechtfertigung / so lange sie hier auff Erden leben / daher wir alle Tage noch bitten müssen: **Vergieb uns unser Schuld / wie wir vergeben unsern Schuldigern** / aus der 5. Bitte des heiligen Vater Unsers / und denn inter peccati formale, welches ist reatus damnationis, die Schuld der Verdamnüß / nach diesem wird die Sünde in der Rechtfertigung von uns weggenommen / getilget / vertilget und außgetilget / sie kan uns nicht mehr anklagen noch verdammen. **Es ist nun nichts verdamliches an denen / die in Christo JEsu sind** / saget der Apostel Paulus zum Röm. am 8. Sonsten ist mit diesem Wort **die Sünde tilgen** die Art zu reden genommen von denen Schulden / die in ein gewisses Buch eingezeichnet seyn / werden sie aber abgetragen und bezahlet / oder einem aus Gnaden erlassen und geschencket / so werden sie ausgelescht / ausgestrichen und also ausgetilget. Unsere Sünden sind vor GOtt nichts anders als grosse Schulden / dieselben hat Christus JEsus an unser statt mit seinem Blut bezahlet / und solcher gestalt selbige ausgelescht und ausgetilget / davon abermal der Apostel Paulus schön redet: **Christus hat uns geschencket alle Sünde / und ausgetilget die Handschrifft / so wider uns war / welche durch Satzung entstunde / und uns entgegen war / und hat sie aus dem Mittel gethan / und an das Creutz geheffte** / zum Colossern am 2. 2. Brauchet der HErr Meßias das Wort **nicht gedencken** / und spricht: **Ich gedencke deiner** *Rom. 8, 1.* *Col. 2, 14.*

Sünde nicht / das ist / sie sollen dir vergeben und vergessen seyn / wie Er also verheissen hat: **Ich will ihnen ihre Missethat vergeben / und ihrer Sünden nimmermehr gedencken** / bey dem Propheten Jeremia am 31. Weñ GOtt über uns umb unser Sünde willen zürnet / und uns straffen will / so redet die Schrifft hiervon also: **Unsere Missethat stellest du für dich / unsre unerkante Sünde ins Licht für deinem Angesicht** / in dem 90. Psalm; In Gegentheil aber / wenn Er unsere Sünden uns vergeben will / so redet sie also / GOtt bedecke dieselbe / gedencke nicht mehr derselben / Er werffe **alle unsere Sünde hinter sich zurücke** / beym Esaia am 38. **Er dämpffe unsere Missethat / und werffe alle unsere Sünde in die Tieffe des Meers** / beym Micha am 7. 3. Führet auch der HERR Meßias ein geduppeltes Gleichniß an / genommen von einer Wolcken und Nebel / und spricht: **Ich vertilge deine Missethat wie eine Wolcken / und deine Sünden wie den Nebel.** Wenn der Himmel mit vielen Wolcken / und die Lufft mit einem starcken dicken Nebel ist umbzogen und angefüllet / so ist alles in der Natur finster / betrübt und traurig / also machen unsere Sünden lauter Finsternüß in unsern Hertzen / und wenn sie auffwachen / setzen sie einen Menschen in die gröste Traurigkeit und Betrübnis seiner Seelen. Gleichwie aber die Sonne endlich die trüben Wolcken und die dicken Nebel vertreibet / daß alles am Himmel und in der Lufft sehr klar und helle wird / also ist Christus JEsus die **Sonne der Gerechtigkeit** / wie Er genennet wird beym Malachia am 4. in diese Welt kommen und erschienen / und hat in seinem Leiden unsere Missethat und Sünde / wie eine Wolcken und Nebel vertilget und zertrieben / also / daß wer an ihn gläubet / der

Jer. 31, 34.

Psal. 90, 8.

Esa. 38, 17.

Mich. 7, 19.

Mal. 4, 2.

der soll völlige Vergebung seiner Sünden/ auch dermahleins das ewige Leben haben/ denn wo Vergebung der Sünden ist/ da ist auch Leben und Seligkeit.

Nun dieser Gnaden-vollen/ und durch Christum JEsum seinen Heyland auch Jhm zu gut erworbenẽ Wolthat/ der Vergebung aller seiner Sünden/ hat sich so wohl im Leben als im Tode hertzlich getröstet/ der weyland **Wohl-Ehrenveste/ Groß-Achtbare und Wohlgelahrte Herr GEORGE METZNER/ vornehmer** Juris Practicus **allhier/ wie auch an unterschiedenen hohen Orten wolbestalter Gerichts-Halter**/ der/ wie Er die Bibel fleißig gelesen/ und die besten Kern-Sprüche daraus mit eigener Hand in ein absonderliches Buch auffgezeichnet/ also hat der **sel. Mann** die beyden aus denen 43. uñ 44. Cap. Esaiæ itzt angeführte Sprüche insonderheit mit einem NB. bemercket/ und ausser zweifel hiermit angedeutet/ wie ihme diese Sprüche für andern wohl gefielen/ und sich mit denenselben wider seine Sünden-Noth gewaltig auffrichten könte/ daher denn auch selbige seyn begehret worden/ daß sie in dem Eingange seiner Leich-Predigt möchten erkläret werden. Es wuste nehmlich unser **seliger Herr Mit-Bruder** gar wohl/ wie Er nicht allein gleich andern Adams-Kindern in Sünden empfangen und gebohren wäre/ sondern daß Er auch in seinem Leben vielfältig seinen lieben GOTT und Vater mit seinen Sünden beleidiget/ und Er also Sünden/ Missethat und Ubertretung gnug gethan hette; so wuste Er auch gar wohl/ wie Er weder sich selbsten noch ein ander von seinen Sünden ihn befreyen/ und dafür büssen und bezahlen könte/ deñ Er auch gelesen hatte die Worte des Königs Davids: **Kan doch ein Bruder niemand erlösen/ noch GOtt iemand**

versöhnen. Denn es kostet zu viel ihre Seelen zu-erlösen / daß ers muß lassen anstehen ewiglich / in

Psal. 49, 8. 9. seinem 49. Psalm / darumb wandte Er sich einig und allein in wahren Glauben zu Christo JEsu seinem Heylande / und getröstete sich dessen / daß derselbe sich auch umb seiner Sünde willen Mühe und Arbeit gemacht hette / Er hätte auch seine Sünde getilget und vertilget / wie eine Wolcke und den Nebel / Er hätte Ihm auch erlöset / Er wolte sich auch mit wahrer Busse zu ihm kehren / zweifelte also nicht / daß Er auch aller seiner Sünden nicht mehr gedencken / sondern Ihm aus Gnaden das ewige Leben schencken werde. Nun was Er gehoffet / wormit Er sich im Leben und im Sterben getröstet / das ist Ihme auch wiederfahren. Wie Er in dem heiligen Beicht-Stuhl die Gnadenreiche Stimme seines Heilandes durch dessen Diener zum öfftern / und auch noch letzlich nur 4. Wochen vor seinem seligen Ende angehöret:

Sey getrost mein Sohn / deine Sünde sind dir ver-

Matth. 9, 2. **geben /** aus dem Matthæo am 9. Wie Er täglich umb Vergebung seiner Sünden aus gläubigen und bußfertigen Hertzen gebeten / also ist Er auch derselben theilhafftig worden / und hat in seinem Tode die ewige Seligkeit erlanget. Denn **wohl dem /**

Rom. 4, 6. 7. 8. oder selig ist der / wie es der Apostel Paulus zum Römern am 4. erkläret / **dem die Ubertretung vergeben sind / dem die Sünde bedecket ist. Wohl dem / dem der HErr die Missethat nicht zurechnet /** saget König David in seinem

Psal. 32, 1. 2. 32. Psalm. Da hat der **selige Herr Metzner** / in Erinnerung dieser Wohlthat mit der Christlichen Kirchen getrost vor seinem Tode singen und sagen können:

Durch Ihn (den HErrn JEsum) ist mir ver-
Die Sünde / geschenckt das Leben / (geben

Im

Im Himmel soll ich nun haben/
O GOtt/ wie grosse Gaben!

Dieses sollen nun wohl bedencken die **beyden hinterlassenen und annoch unerzogenen hochbetrübten Söhne/ und andere Anverwandten**/ welche durch diesen frühzeitigen Todesfall in grosses Trauren seyn versetzet worden. Freylich mag es insonderheit **denen beyden Söhnen** sehr schmertzlich fürkommen/ daß ihnen GOtt der HErr nicht alleine **ihre seelige Fr. Mutter allbereit für 5. Jahren** entzogen/ sondern daß er auch itzo **ihren seeligen Herrn Vater** gleichfals von dieser Welt abfordert/ wo durch Sie denn/ und zwar allzu frühzeitig zu Vater- und Mutterlosen Wäisen worden seyn/ und wohl Ursache mit dem David zu klagen haben: **Mein Vater und meine Mutter verlassen mich**/ aus dem 27. Psalm/ jedennoch können Sie sich wieder aufrichten/ daß **Ihr seeliger Herr Vater** sich jederzeit im Leben und in Sterben des Verdiensts Christi JEsu getröstet und festiglich geglaubet/ daß derselbe auch seine Mißethat/ Sünde und Übertretung wie eine Wolcken und Nebel getilget/ und ihn auch von der Sünde/ von Tod/ Teuffel und Hölle erlöset hette. Er hat sich fest in seine bluttriffende Wunden eingeschlossen/ hat also nicht anders/ denn selig sterben können. Nun Christus JEsus/ der sich **der Seelen ihres Herrn Vaters so hertzlich angenommen/ daß sie nicht hat verderben können**/ sondern **hat alle seine Sünden hinter sich zu rücke geworffen**/ wird sie auch in ihrem verlassenen Wäisen-Stand **nicht verlaßen noch versäumen**/ Krafft seiner Verheissung zum Ebræern am 13. Er wird auch ihr gnädiger GOtt und

Psal. 27, 10.

Esa. 38, 17.

Hebr. 13, 5.

und Vater seyn/ Er wird **Sie stärcken / Er wird ihnen helffen / Er wird Sie auch erhalten durch die rechte Hand seiner Gerechtigkeit** /laut seiner Zusage beym Esaia am 41. Sie haben nur GOtt für Augen/der wird ihnen schon beystehen/ und bey ihnen selbsten Vater-und Mutter-Stelle vertreten. Hat Er sie itzo **einen kleinen Augenblick verlassen/ Er wird sie mit grosser Barmhertzigkeit samlen. Hat er sein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig von ihnen verborgen/** so wird Er sich **doch mit ewiger Gnade ihrer erbarmen / spricht der HErr ihr Erlöser/** beym Esaia am 54.

Esa. 41, 10.

c. 54, 7. 8.

Jetzo aber seyn wir in diesem Trauer-und Gottes-Hause bey einander versamlet/dem **in GOTT ruhenden Herrn Metzner** den letzten Ehrendienst durch einen Christliche Leich-Sermon zu erweisen/ und aus Gottes Wort etwas erbauliches und tröstliches mit einander abzuhandeln und anzuhören. Weil aber solches in unserm eigenen Kräfften und Vermögen nicht stehet/ sintemal wir durch den kläglichen Sünden-Fall unserer ersten Eltern dermassen seyn verderbet/ daß wir von uns selber/ als von uns selber nichts gutes aus-und verrichten können/ als müssen wir uns wenden zu dem Vater aller Gnaden und Barmhertzigkeit/ und denselben deswegen bitten und anruffen / daß er zu solchem unsern Thun und Vornehmen seine Gnade von oben herab mildiglich verleihen wolle/ damit dasselbe gereichen möge zu Lob und Ehr seines allerheiligsten Nahmens/ zu Ausbreitung seines allein seligmachenden Worts/ denen Leidtragenden und hochbetrübten Hertzen/zu einem kräfftigen Trost/uns allen aber zu einer seligen Erbauung in unserm Leben und Christenthumb. Solche hohe und grosse Gnade von seiner unendlichen Güte und Barmher-

hertzigkeit zu erhalten/ wollen wir uns für seiner hohen Göttlichen Majestät Kindlich demütigen/ und mit einander beten ein gläuges Vater Unser/ ꝛc.

Leichen-Text.

aus dem VI. Cap. Johannis/ v. 39. und 40.

DAs ist aber der Wille des Vaters/ der mich gesand hat / daß ich nichts verliere von allem / das Er mir gegeben hat / sondern daß ichs aufferwecke am Jüngsten Tage. Das ist aber der Wille des/ der mich gesand hat / daß wer den Sohn siehet/ und gläubet an Jhn / habe das ewige Leben/ und ich werde ihn aufferwecken am Jüngsten Tage. *Joh. 6, 39. 40*

Eingang.

EIn Schwar zwar / Geliebte und Auserwehlte in Christo JEsu unserm HErrn/ eine überaus grosse Wolthat / welche GOtt der HErr unsern ersten Eltern in ihrer Erschöpffung erwiesen hatte / daß Er sie zu seinem Ebenbilde/ und also zur Unsterbligkeit und ewigen

gen Leben hatte erschaffen / davon der Meister des Buchs der Weißheit gar schön redet und spricht: **GOtt hat den Menschen geschaffen zum ewigen Leben / und hatte ihn gemacht zum Bilde / daß er gleich seyn soll / wie er ist /** Sap. 2, 23. in dem 2. Cap. seines Buchs. Krafft solcher herrlichen Wolthat waren sie gäntzlich von dem geistlichen und ewigen Tode befreyet / und wenn sie in diesem Stande der Unschuld verblieben wären / hätten sie in aller Glückseligkeit ohn einige Noth und Elend ihr Leben allhier so lange zugebracht / biß sie GOtt ohn allen Tod aus diesem irrdischen in das himmlische Paradeis versetzet hette. Allein itzo nach den Sünden-Fall hat sich alles verkehret / denn da hat der Mensch / der zum ewigen Leben von GOtt erschaffen war / sich durch die Sünde dem zeitlichen / geistlichen und ewigen Tode unterwürffig gemacht / was GOtt der HErr den Menschen angedrohet: **Welches Tages du von den verbotenen** Gen. 2, 17. **Baum ißest / wirstu des Todes sterben /** in den ersten Buch Mosis am 2. Das kündigte Er ihm nach geschehenen Sünden-Fall an / und sprach zu ihm: **Du wirst wieder zur Erden werden / davon du genommen bist / denn du bist Erde / und und solst zur Erden werden.** Ja es hette der sündige Mensch endlich des ewigen Todes seyn müssen / wenn nicht die Evangelische Verheissung / welche unsere ersten Eltern mit wahrem Glauben angenommen / darauff erfolget were. Sehet also haben sich nicht allein Adam und Eva selber / sondern auch alle ihre Nachkoñen durch die leidige Sünde des ewigen Lebens verlustig gemacht / und hingegen sich und ihren Kindern den Tod und die Verdamnüß über den Halß gebracht und gezogen. Wie wir nunmehr alle Sünder seyn / also ist auch bey uns allen **der Tod /** (nemlich der geistliche / leibliche

und

und ewige Tod) der Sünden Sold und Lohn/ den wir mit unsern Sünden verdienen/ zum Römern am 6. Und **wie durch einen Menschen die Sünde ist kommen in die Welt/ und der Tod durch die Sünde/ und ist also der Tod zu allen Menschen durchgetrungen/ dieweil sie alle gesündiget haben/** zum Römern am 5. davon der Meister des Buchs der Weißheit abermals am gedachten Orte also redet: *Rom. 6, 23.* *Rom. 5, 12.*

Durchs Teuffels Neid ist der Tod in die Welt kommen/ im angezogenen 2. Cap. Und in solchem Elende hätten wir nun alle bleiben müssen/ wann nicht Christus JEsus in diese Welt **kommen were/ selig zu machen/ was verlohren ist/** wie er selber davon redet in dem 18. cap. des Evang. Matthæi. Were nun gleich der in Sünden gefallene Mensch von dem Todten wieder aufferstanden/ iedennoch wenn es außer und ohne Christo gewesen wäre/ hätte selbige nicht anders/ denn eine erschreckliche Aufferstehung/ nicht zum ewigen Leben/ denn das war verschertzet/ sondern zur ewigen Verdamnüß seyn können/ und zu dem Ende geschehen/ damit Leib und Seele zugleich zur verdienten Straffe möchten gezogen werden/ wie also dergleichen Aufferstehung dermahleins am jüngsten Tage alle Gottlosen und Unbußfertigen haben werden. Davon singen wir auch mit der Christlichen Kirchen/ und beseufftzen unser Jammer und Elend/ in welches wir durch die Sünde seyn gestürtzet worden: *Sap. 2, 23.* *Matt. 18, 11.*

Dem Teufel ich gefangen lag/
Im Tod war ich verlohren/
Mein Sünd mich quälet Nacht und Tag/
dainn ich war gebohren/

Ich fiel auch immer tieffer drein/
Es war kein Guts am Leben mein/
Die Sünde hatt mich beseßen.
Meine gute Werck die golten nicht/
Es war mit ihnen verdorben/
Der frey Will haßet GOttes Gericht/
Er war zum Guten erstorben/
Die Angst mich zu verzweiffeln trieb/
Daß nichts denn Sterben bey mir blieb/
Zur Hellen must ich sincken.

War also des gefallenen Menschen Zustand ein erbärmlicher und unseliger Stand / des ewigen Lebens waren wir verlustig/ der Sünden wegen waren wir ewig verlohren/ hetten auch nichts anders / denn eine erschreckliche Aufferstehung zuerwarten gehabt. Christo JEsu aber sey ewiges Lob und Danck gesagt/ daß Er sich unser erbarmet / und sich in diese Welt/ von seinem himmlischen Vater zu einem Heyland hat wollen senden/ auch darauff umb unsert willen creutzigen und tödten laßen/ damit Er uns durch seinen Tod das ewige Leben wiederbringen / und wir/ die wir an ihn gläuben/ numehro nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben / auch dermahleins am jüngsten Tage eine fröliche Aufferstehung haben solten / davon er selber gegen dem Nicodemo redet: **Also hat GOtt die Welt geliebet/ daß Er seinen eingebohrnen Sohn gab / auff daß alle die an Jhn gläuben / nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben. Denn GOtt hatt seinen Sohn nicht gesand in die Welt/ daß Er die Welt richte / sondern daß die Welt durch Jhn**

selig werde/ beym Johanne am 3. Darvon singen wir auch mit der Christlichen Kirchen so wohl in dieser noch wehrenden Weinacht-Zeit:

Wer unß das Kindlein nicht gebohrn/
So wern wir alle zumahl verlohrn/
Nun aber ist das Heil unser aller/

Als auch zur andern Zeit:

Wie uns nun hat eine frembde Schuld
In Adam all verhönet/
Also hat uns eine frembde Huld
In Christo all versöhnet/
Und wie wir all durch Adams Fall
Sind ewigen Todes gestorben/
Also hat GOtt durch Christi Tod
Verneurt/ daß war verdorben.

Und dieses hat nun in seinem gantzen Leben wohl und Christlich erwogen **unser seliger Herr Metzner.** Ach! Er wuste gar wohl/ daß er auch umb der Sünde willen dem zeitlichen/ geistlichen und ewigen Tod hette sollen unterwürffig/ und des ewigen Lebens verlustig seyn/ aber das war darwieder sein Trost daß ihn armen/ verlohrnen und verdamten Menschen Christus JEsus mit seinem theuren heiligen Leiden und Sterben von der Sünde/aus der Höllen und der ewigen Verdamnis erlöset/ auch ihm Heil/ Leben und Seligkeit erworben und zu wege gebracht hette; diß war sein Trost im Leben/ daß weil er an Christum seinen Heiland gläubete/würde er umb seiner Sünde willen nicht verlohren werden/ sondern das ewige Leben haben. Es war auch dieses sein Trost im Tode/ daß/ ob er gleich auch umb der Sünde willen/ wie alle andere Menschen/werde sterben müs-

sen/ iedennoch würde ihn sein Heyland/ auff welchen er leben und sterben wolte / zum ewigen Leben am Jüngsten Tage wieder aufferwecken. Und deßen ist **der selige Mann** unter andern versichert gewesen aus denen Worten Christi JEsu / seines und unsers Heylandes / die wir itzo aus dem 6. cap. Johannis **E. Christl. Liebe** vor und abgelesen haben/welche auch **unser in GOtt ruhender Herr Mitbruder** mit eigner Hand nicht allein in sein sonderbahres Buch / darein er dergleichen Kern- und Trost-sprüche hat bey seinem Leben einzutragen pflegen / geschrieben / sondern auch gleichfals dieselben mit einem NB. bezeichnet/ wormit er deñ zweifels ohne hat wollen zu verstehen geben / wie er sich dieser Wolthat hertzlich tröste / daß er nemlich nicht solle verlohren werden / sondern das ewige Leben haben / sein Heyland werde ihn auch mit allen andern Außerwehlten am jüngsten Tage dem Leibe nach zum ewigen Leben auferwecken. Daher deñ auch für dieses mal ist begehret wordē/daß diese schönē Worte /welche **der selige Herr Metzner** so lieb und werth gehalten/ bey seinen letzten Ehren möchten abgehandelt werden. Nun wollen wir ohne fernern Eingang uns zur Erklärung derselben wenden / und in aller kürtze aus denenselben in der Furcht des HErrn erwegen

Die durch Christum JEsum uns erworbenen Wolthaten / derer wir uns in Noth und Tod sicherlich getrösten können.

Dieser unser Heiland aber gebe zur Betrachtung dieser seiner herrlichen Wolthaten seines heiligen Geistes Gnade und Beystand / damit wir hiervon

von also reden und handeln mögen / wie es seiner Göttlichen Majestät zu Ehren / denen Leidtragenden zu einem kräfftigen Trost / uns aber allen darzu dienen und gereichen möge / daß wir nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben / auch dermahleins eine fröliche Aufferstehung haben mögen / und wolle solches thun / umb seines heiligen Verdienstes willen / Amen.

Abhandlung.

WEnn wir nun **Geliebte und Außerwehlte in Christo JEsu unserm Heylande** / diese unter Händen habende Text-Worte mit einander ansehen wollen / werden uns in denselben drey unterschiedene Wohlthaten zu betrachten fürgestellet / derer sich fromme Hertzen allzeit / in Noth und Tod / sicherlich getrösten können / und bestehet die

1. **in der vom ewigen Tode Befreiung /**

die

2. **in des ewigen Lebens Verleihung;**

und dann die

3. **in der am jüngsten Tage frölichen Aufferweckung.**

Vom Ersten.

DJe ist demnach die erste Wolthat / die wir nach Anleitung unsers Texts zu betrachten haben **die von dem ewigen Tode Befreiung** / davon der liebe Heyland al-

so redet: **Das ist aber der Wille des Vaters / der mich gesand hat / daß ich nichts verliehre von allem / das er mir gegeben hat.** Weil er in denen nechst-vorhergehenden Worten gesaget hatte: **Ich bin von Himmel kommen / nicht daß ich meinen Willen thue / sondern des / der mich gesand hat** / so will Er auch uns erklären und wissen lassen / was denn der jenige / von dem er sey in diese Welt gesendet worden / haben wolle / und worinnen sein Wille eigentlich bestehe / und spricht demnach in unsern Text: **Das ist aber der Wille des Vaters / der mich gesand hat / daß ich nichts verliehre von allem / das er mir gegeben hat.** Durch den Vater / der ihn gesand habe / verstehet der HErr JEsus niemand anders / als GOtt den himmlischen Vater / welcher ihn auch von Ewigkeit her aus seinem Wesen uns unerforschlicher weise gezeuget / daher er auch eigentlich sein Vater / und der HErr JEsus sein **eigner** und **eingebohrner Sohn ist** / beym Johanne am 1. und zum Römern am 8. Den hat er dem Menschlichen Geschlechte zu gut in diese Welt gesendet / dasselbe von ihren Sünden zu erlösen / und selig zu machen. Wie hiervon gar schön redet der A. Paulus: **Da die Zeit erfüllet ward / sandte GOtt seinen Sohn gebohren von einem Weibe / und unter das Gesetz gethan / auff daß Er die / so unter dem Gesetz waren / erlösete / daß wir die Kindschafft empfingen /** zum Galatern am 4. Desgleichen der Apostel Johannes: **Daran ist erschienen die Liebe GOttes gegen uns / daß GOtt seinen eingebohrnen Sohn gesandt hat in die Welt / daß wir durch Ihn leben sollen.** Darinne

Joh. 6, 38.

Joh. 1, 14. 18. Rom. 8, 32.

Gal. 4, 4.

rinne stehet die Liebe / nicht / daß wir GOtt geliebet haben / sondern daß er uns geliebet hat / und gesand seinen Sohn zur Versöhnung für unsere Sünde / in seiner 1. Epistel am 4. Ja unser Heyland Christus JEsus redet hiervon gar tröstlich gegen dem Nicodemo : *1. Ioh. 4, 9. 10.*

Also hat GOtt die Welt geliebet / daß er seinen eingebohrnen Sohn gab / auff daß alle die an Jhn gläuben / nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben. Denn GOtt hat seinen Sohn nicht gesand in die Welt / daß Er die Welt richte / sondern daß die Welt durch Jhn seelig werde / beym Johanne am 3. Dieses Himmlischen Vaters / der Christum JEsum seinen Sohn in diese Welt gesendet hat / Wille ist nun der / daß **Er** (unser Heyland) **nichts verliere von allem / das Er Jhm gegeben hat.** Vorhin v. 37. hatte Er gesaget: πᾶν ὃ δίδωσί μοι ὁ πατὴρ, **Alles / was mir mein Vater giebet / daß kömt zu mir.** Jetzo hat er darauf sein Absehen in unsern Worten uñ spricht: ἵνα πᾶν, ὁ δέδωκέ μοι μὴ ἀπολέσω, **Daß ich nichts verliere / von allem / das er mir gegeben hat.** Stehet also das neutrum an stat des masculini, wie man in Schulen redet / auch an beyden Orten alsobald also erkläret wird / als in 37. vers: **Wer zu mir kömt / den werde ich nicht hinnaus stoßen**; Desgleichen in unsern Text: **Wer den Sohn siehet / und gläubet an Jhn / habe das ewige Leben.** Und diese Redens-Art ist in der Schrifft neuen Testaments hin und wieder zu finden. Also wird von dem HErrn JEsu gesaget: **Das in Ihr gebohren** *Ioh. 3, 16, 17.* *c. 6. 37.* *Matth. 1, 20.*

ist /

ist / (τὸ ἐν αὐτῇ γεννηθὲν) **Das ist von dem heiligen Geist /** beym Matthæo am 1. Des Menschen Sohn ist kommen selig zu machen (τὸ ἀπωλολὸς) **das verlohren ist /**
c. 18, 11. das ist / uns Menschen / die wir verlohren waren / in dem 18. Cap. dieses Evangelistens. Also seyn nun auch unsere Text-Worte zu verstehen / nemlich das sey des Himmlischen Vaters Wille / daß Er nichts / daß ist niemand oder keinen Menschen verliere / den Er Jhm gegeben habe. Wer dieselbigen seyn / und wer darunter zu verstehen sey / finden sich unterschiedene Meinungen. Klar ist es / daß allhier von der allgemeinen Gabe und Ubergabe nicht geredet werde / nach welcher GOtt sein himmlischer Vater seinem Sohn Christo JEsu alle Creaturen / vernünfftige und unvernünfftige / lebendige und leblose in seine Hände gegeben hat / davon David geweißaget hat: **Du wirst ihn zum HErrn machen über deiner Hände Werck / alles**
Ps. 8, 7. **hastu unter seine Füße gethan /** in dem 8. Psalm / davon auch der Apost. Johannes redet / es **wuste JEsus / daß ihm**
Joh. 13, 3. **der Vater alles in seine Hände gegeben /** in dem 13. cap. seiner Evangelischen Historien. Die Calvinisten mißbrauchen gar sehr diese Worte / ihr grausames absolutum decretum (wie sie es selber nennen) oder bloßen Rath-schluß damit zu beschönen / und wollen durch die / so der Vater seinem Sohn gegeben / allein die Außerwehlten verstehen und geben für / alle andere Menschen wären ihm nicht gegeben / darumb solten Sie auch nicht zu Jhm kommen noch an Jhn gläuben / noch selig werden. Das ist aber in viel Wege falsch und irrig. Alle Menschen will Christus JEsus gerne haben / daß sie zu Jhm kommen sollen / Er ruffet auch ihnen allen zu: **Kommet her zu mir alle / die ihr mühselig und beladen seyd / Ich will euch er-**

qui-

quicken / beym Matthæo am 11. So wil auch GOtt allen Menschen gerne den Glaubē geben und sie selig haben. Denn Er **will / daß allen Menschen geholffen werde / und zur Erkäntnis der Warheit kommen** / in der 1 an den Tim. am 2. Uber dieses würde die Schuld / warumb die Menschen verdammt und nicht selig würden / nicht denen Menschen / sondern GOtt dem HErren (der aber doch **nicht will den Tod des Sünders** / beym Ezechiel am 18.) zugeben seyn. Denn was könten sie darfür / daß Er sie nicht / wie die andern nach seinem bloßen Rath-Schluß seinem Sohn Christo JEsu gegeben hette / so könten sie auch an Jhm gläuben und selig werden. Sind demnach durch die / so der Vater dem HErrn Christo gegeben hat / ins gemein zu verstehen alle und jede Gläubigen / deren etliche beständig in solchem Glauben verharren / andere aber an demselben **Schiffbruch leiden** / wie der A. Paulus redet in seiner 1. an den Timotheum am 1. Und sich des Glaubens durch ihre eigne Schuld verlustig machen. Alle diese werden dem HErrn JEsu in der heiligen Taufe gegeben / da sie **Christum JEsum anziehen** / zum Galatern am 3. Da sie als die Geistlichen Reben ihrem Heylande als dem Weinstocke eingesencket und einverleibet werden / beym Johanne am 15. Und diese Auslegung bestetigen die Nachfolgenden Worte / in welchen der liebe Heyland diese unsere Worte: **Daß ich nichts verliehre von allem / das Er mir gegeben hat** / selber also erkläret: **Daß wer den Sohn siehet und gläubet an Jhn / habe das ewige Leben.** Welches denn von denen Außerwehlten allein nicht kan verstanden werden / weil auch die / so eine zeit lang gläuben / den Sohn (geistlicher weise) sehen und an Jhn gläuben / und zu solcher Zeit das ewige Leben haben / oder wie

1. Tim. 2, 4

Eze. 18, 24.

1. Tim. 1, 19.

Gal. 3, 27.

Ioh. 15, 1. seqq.

es der Apostel Paulus ausspricht: **Sie schmecken die**
Hebr. 6, 4.5. **himlischen Gaben / und die Kräffte der zukünfftigen Welt** / zum Hebræern am 6. Diese unsere Auslegung bestärcket auch das Exempel des Verräthers Judæ / der war dem HErrn JEsu (nemlich nach GOttes vorhergehendem Willen) auch gegeben / und zwar zu dem Ende / daß Er ihm das ewige Leben geben solte / wie Er selber solches bezeuget und zu seinem Vater in seinem Gebethe saget: **Er habe Ihm Macht gegeben über alles Fleisch / auff daß Er das ewige Leben gebe allen / die du ihm gegeben hast /**
Joh. 17, 2. beym Johanne am 17. Noch dennoch ist er durch seine eigene Schuld verlohren und verdammet worden / wie eben in diesem seinen Gebethe der HErr JEsus zu seinem himmlischen Vater saget: **Die du mir gegeben hast / die habe ich bewahret / und ist keiner von ihnen verlohren / ohne**
v. 15. **das verlohrne Kind** / eben in dem itzt angezogenen 17. Cap. Johannis. Sind demnach durch die jenigen / die dem Herrn JEsu seyn gegeben worden / ins gemein die Gläubigen zu verstehen / welche durch den Glauben **seine werden / und Ihme**
Rom. 8, 9. **zugehören** / zum Römern am 8. und zum Galatern am 5.
Gal. 5, 24. Von diesen allen ist des himmlischen Vaters Wille / (was nemlich seinen vorhergehenden Willen anbelanget) daß sie nicht sollen verlohren werden / oder wie es der HErr JEsus in unserm Text ausspricht: **Daß ich nichts verliere von allem / das Er mir gegeben hat.** In seiner Sprache stehet das Wort ἀπολέσω, welches wie klein es ist / so faßet es doch in sich das gantze Elend der Verdam̃tē in der Helle. Denn es bedeutet 1. **eine Absonderung /** und das darumb / weil man das jenige / was

man

man verleuret/nicht mehr hat/es wird gleichsam von uns abgesondert. In diesem Verstande braucht es unser Heyland: **Ergert dich dein rechtes Auge / so reiß es aus / und wirffs von dir / es ist dir besser / daß eines deiner Glieder** (ἀπόληται) **verderbe/** (das ist / verlohren/abgeschnitten/ausgerissen/und von deinem Leibe gesondert/) **und nicht der gantze Leib in die Hölle geworffen werde**/ beym Matthæo am 5. *Matth. 5, 29. 30.*

2. Zeiget es auch an **eine Peinigung.** Denn wenn man etwas groſses verleuret/ oder das einem sonsten lieb gewesen ist / so kräncket man sich darüber/es gehet einem sehr nahe / und gereth man vielmahls darüber in groſses Bekümmerniß. Wie wir ein Exempel haben dort an den Eltern des lieben JEsuleins / wie kräncketen und ängsteten sie sich darüber / also / daß endlich die Mutter / als sie dasselbe in dem Tempel wieder funden / sagte: **Mein Sohn / warumb hast du uns das gethan? Siehe/dein Vater und ich haben dich mit Schmertzen gesucht**/ beym Luca am 2. *Luc. 2, 48.* In diesem Verstande wird von dem Herrn des Weinberges gesaget: **Er wird die Bösewicht** (κακοὺς ἀπολέσει) **übel umbbringen**/ hat es Herr Lutherus seel. gegeben /beym Matthæo am 21. das ist/er wird ihnen einen schmählichen Tod anlegē/und sie martern und peinigen lassen. *Matth. 21. 41.* Also weñ dort die Teuffel aus einem Besessenen zu dem HErrn Jesu sagen: **Du bist kommen/ uns** (ἀπολέσαι) zu verderben/ beym Luca am 4. wird es beym Matthæo am 8. mit dem Wort βασανίσαι ausgesprochen: **Bist du herkommen Uns zu qvälen/ehe denn es Zeit ist?** *Luc. 4, 34. Matth. 8, 29.* Sehen also hieraus/was al- hier in unserm Text **verlieren** sey und heiße/ nemlich von Gottes Freudenreichen Anschauen abgesondert und verstossen/und der höl-

höllischen Qvaal und Pein ewiglich unterworffen seyn und bleiben / wie denn auch daher der Apostel Paulus die Hölle also beschreibet / und sie nennet ὄλεθρον αἰώνιον **das ewige Verderbē /** in seiner 2. an die Thessalonicher am 1. Ist demnach der Wille des Himmlischen Vaters / daß sein Sohn Christus JEsus / den Er zu dem Ende in diese Welt gesendet hat / nichts oder niemand verlieren solle / das ist / Er wolle nicht / daß jemand möge von seinem Freudenreichen Angesicht abgesondert / und in der Hölle gequälet und gepeiniget werden / sondern daß sie das ewige Leben haben sollen / wie es der liebe Heyland auch selber in denen folgender Worten unsers Textes erkläret.

2. Thess. 1, 9.

usus. Und also sehen wir aus diesem ersten Stück dieser unser Predigt / worinnen die erste durch Christum erworbene **Wohlthat** nach Anleitung unsers Texts bestehe / nemlich **in der Befreyung von dem ewigen Tode und Verdamnis /** daß alle / **die an Jhn /** (den HErrn JEsum) **gläuben / sollen nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben /** wie Er selber gegen dem Nicodemo darvon redet / beym Johanne am 3. Denn also lauten Unsere itzt erklärten Text-Worte: **Das ist der Wille des Vaters / der mich gesandt hat / daß ich nichts verliere von allem / das er mir gegebē hat.** Anderswo saget Er hiervon also: **Des Menschen Sohn ist kommen selig zu machen / das verlohren ist** beym Matthæo am 18. Wir alle seyn umb der Sünde willen verdammt und verlohren / wie wir auch solches alle mit einander bekennen in dem andern Articul unsers Christlichen Glaubens / auch mit der Christlichen Kirche singen:

Joh 3, 16.

Matth. 18, 11.

Dem

Die Drey herrlichen Wolthaten.

Dem Teuffel ich gefangen lag/
Im Tod war ich verlohren.

Christo JEsu aber sey ewiges Lob und Danck gesaget / daß Er sich von seinem himmlischen Vater darzu in diese Welt hat senden lassen / uns von solchem ewigen Unheil und Ubel zubefreyen / daher wir auch zu dieser Heiligen Weinacht-Zeit wohl recht gesungen haben:

Wer uns dis Kindlein nicht gebohrn /
So wern wir allzumahl verlohrn /
Nun aber ist das Heil unser aller.

Dieser herrlichen Wolthat tröstete sich auch jederzeit **Unser seliger Herr Metzner.** Er wuste gar wohl / daß Er auch in Adam verlohren / und **ein Kind des Zorns GOttes von Natur** wäre / zum Ephesiern am 2. Darwieder aber war diß sein Trost / daß ihn der Himmlische Vater Christo JEsu seinem Heylande gegeben hätte / an den hielte er sich mit wahrem Glauben / würde also nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben. Nun was er gläubet / wessen er sich im Leben und im Sterben getröstet / dessen genießet er auch allbereit dort in dem ewigen Leben / in demselben befindet er sich nun der Seelen nach / und wird dem Himmlischen Vater von Hertzen dafür dancken / daß es sein Wille gewesen sey / daß er nicht habe sollen verlohren seyn noch werden; Er wird seinem Heylande Christo JEsu von Hertzen dafür dancken / daß er auch umb seinet willen sey in diese Welt kommen / ihn verlohrnen und verdamten Menschen zu suchen und selig zu machen. *Eph. 2, 3.*

Dieses sollen nun wohl bedencken **die beyden hinterlassenen hoch-betrübten Söhne und andere nahe Anverwandten** / die durch diesen Todes-Fall in grosses Trauren

ren seyn gesetzet worden. Sie sollen aber bedencken / daß **Ihr seliger Herr Vater und Freund** zwar gestorben / doch sey Er in seinem Tode nicht verlohren worden. **Wie GOtt nicht will / daß iemand verlohren werde** / in der 1 Epistel Pe-
2. Pet. 3, 9. tri am 3. Also hat er ihm seinen Sohn als der Welt Heylande
1. Ioh. 4, 9. gegeben / daß er **durch ihn hat leben sollen** / in der 1. Joh. am 4. Wie er Christi JEsu **Wort gehalten / also hat er den Tod nicht gesehen ewiglich** / nach seiner theuren
Iob. 8, 51. Verheissung beym Johanne am 8. Das ist / von dem ewigen Tod ist er gäntzlich befreyet / sein zeitlicher Tod aber ist ihme in einen süssen und sanfften Schlaff verkehret und verwandelt worden. **In dem HErrn** ist **Er gestorben** / ist also **selig von nun an / und ruhet von aller seiner Arbeit** / in
Apoc. 14, 13. der Offenbahrung am 14. Von ihm können wir nun in Warheit sagen:

Sein Jammer / Trübsal und Elend
Ist kommen zu einem seligen End /
Er hat getragen Christi Joch /
Ist gestorben und lebet noch.
Er hat nun überwunden
Creutz / Leiden / Angst und Noth /
Durch seines JEsu Wunden
Ist Er versöhnt mit GOtt /

Kan also nicht verlohren seyn / sondern Er ist in seinem Tode der Seelen nach zu GOtt kommen / bey dem lebet Er in Unaussprechlicher Herrligkeit und Seligkeit. **Der HErr hat ihn** in seinem Tode **erlöset von allem Ubel / und ausgeholf-**

holffen zu seinem himmlischen Reich/ in der 2. an den Timotheum am 4. 2. Tim. 4, 18.

Wir alle können und sollen uns auch mit dieser Wohlthat in Noth und Tod getrösten. Zwar wir seyn auch **allzumahl Sünder / und mangeln des Ruhms / den wir an GOtt haben sollen** / zum Römern am 3. Solten also Rom. 3, 23. auch wir unter GOttes Zorn in Ewigkeit verdamt und verlohren seyn / aber nur getrost / GOttes des himmlischen Vaters Gnaden-reicher Wille ist es / daß sein Sohn Christus JEsus / den Er zu dem Ende in diese Welt gesendet hat / nichts verliehren soll von allem / das Er Jhm gegeben hat. So lasset uns nun an diesen unsern Heyland gläuben / so werden wir **auch nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben /** beym Johanne am 3. und dahin gehet auch seine tröstliche ver- Ioh. 3, 16. heissung: **Meine Schafe hören meine Stimme / und ich kenne sie / und sie folgen mir / und ich gebe ihnen das ewige Leben / und sie werden nimmermehr ümbkommen** / (οὐ μὴ ἀπόλωνται, sie werden nicht verlohren werden) **und niemand wird sie mir aus meiner Hand reißen** / in den 10 Cap. dieses Evangelistens. So c. 10, 27. 28. lasset uns nun seine liebe Schäfflein seyn und bleiben / seine Stimme hören und Jhm folgen / so werden wir auch nicht können verlohren werden / Er wird uns vielmehr das ewige Leben geben und selig machen. Kömmet nun der leidige Satan und will uns fürhalten / wir weren arme verdamte und verlohrne Sünder / wachen bey uns die Sünden selber auff / klaget uns auch an unser eigen Hertz und Gewißen und überzeuget uns / daß wir umb der Sünde willen solten ewig verlohren seyn und bleiben /

so

so dürffen wir doch nicht verzagen/weil wir wißen/ daß GOtt der himmlische Vater **seinen Sohn** Christum JEsum **in diese Welt gesendet habe / nicht daß er die Welt richte/** (oder verdamme) **sondern daß die Welt durch Ihn selig**

c.3,17. **werde** / beym Johanne am 3. Deßen Gnaden-reicher Wille ists/ daß Er nichts verliehre von allem / das Er ihm gegeben hat. Solcher Gestalt lässet sichs nun bey dieser heiligen Weynachtzeit mit freuden singen und sagen:

Die Sünd macht Leid/
Christus bringt Freud/
Weil Er zu uns in diese Welt ist kommen.
Mit uns ist GOtt
Nun in der Noth /
Wer ist der itzt uns Christen kan verdam̃en?

Also kan nun ein gläubiger Christ in Noth und Tod getrost seyn / weil er nun weiß / GOttes seines Vaters im Himmel Wille sey es nicht / daß er solle verlohren werden / weil er weiß / daß auch Christus JEsus umb seinet willen kommen sey in die Welt / ihn als der auch umb seiner Sünde Willen verlohren / selig zu machen. Kan allso voll Glaubens und Zuversicht zu seinem GOtt in seiner grösten Noth seuffzen:

Gedenck HErr an den theuren Eid /
Den du selbst hast geschworen /
So wahr du bist von Ewigkeit /
Ich soll nicht seyn verlohren /
Ich soll nicht kommen ins Gericht /
Den Tod auch ewig schmecken nicht /
Dein Heil wollstu mir zeigen.

Von

Von andern.

Sehen wir ferner unsern Text an / wird uns auch in demselben 2. als eine Wohlthat zu betrachten fürgestellet **des ewigen Lebens Verheißung** / davon denn die Worte also lauten: **Das ist aber der Wille des / der mich gesand hat / daß wer den Sohn siehet und gläubet an Jhn / habe das ewige Leben.** Dieses ist nun abermahls eine herrliche Wolthat / als in welcher Er uns versichert / daß wir nicht allein von dem ewigen Tode sollen befreyet / sondern auch des ewigen Lebens theilhafftig werden.

Wir haben aber dabey dreyerley in acht zu nehmen / als 1. **wer das ewige Leben nach dem Willen des himmlischen Vaters haben solle** / nemlich ein jeglicher / der an den Sohn GOttes gläuben würde. Denn also saget der liebe Heyland: **Das ist der Wille des / der mich gesand hat / daß wer den Sohn siehet / und gläubet an Jhn.** Durch dieses **sehen** wird alhier das leibliche sehen nicht gemeinet / wie es zwar der Jesuit Toletus wil verstanden haben / denn daraus würde folgen / daß wer den HErrn JEsum mit leiblichen Augen nicht sehe / könne auch das ewige Leben nicht haben / welches aber ungereimt / wie der Jesuit Maldonatus selber also schließet. Wir alle weren übel daran / indem uns das leibliche Sehen unsers Heylandes itzo ist versaget / und müssen es versparen und uns dahin gedulden / biß Er zum Gericht kommen und erscheinen wird / **denn werden wir Jhn sehen / wie Er ist** / in der 1. Epistel Johannis am 3. So gehöret auch sein leibliches sehen nicht zum Glauben / alldieweil ihrer viel Jhn in den Tagen seines Fleisches / als die Hohen-Priester / Pontius Pila-

Toletus in h. l.

Maldon. in c. 6. Ioh. f. 615. a.

1. Ioh. 3, 2.

Pilatus, Herodes und andere mehr gesehen / doch aber an Jhn nicht geglaubet haben / auch viel an Jhn geglaubet haben und noch glauben / die Jhn doch niemahls mit ihren Augen gesehen haben. Daher der Ap. Petrus saget: **Wenn nun offenbahret wird JEsus Christus / welchen ihr nicht gesehen und doch lieb habt / und nun an Jhn glaubet / wie wohl ihr ihn nicht sehet** / in seiner 1. Epistel am 1. *1. Pet. 1, 8.* Heißet demnach alhier den **Sohn GOttes sehen** eigendlich als an Jhn glauben / wie es der HErr JEsus nicht nur allein in unserm Text / sondern auch anders wo erkläret. In unserm Text lauten die Worte also: **Wer den Sohn siehet / und glaubet an Jhn.** Anders wo redet Er also: **Wer an mich glaubet / der glaubet nicht an mich** (alleine) **sondern auch an den / der mich gesand hat. Und wer mich siehet / der siehet den / der mich gesand hat /** beym Johanne am 12. Eben in diesem 6. Capitel / daraus unsere ietzigen Text-worte sind entlehnet / reden auch also die Juden *Joh. 12, 44. 45.* den HErrn JEsum an / und fragen Jhn: **Was thustu für ein Zeichen / auff daß wir sehen und glauben dir?** das ist / daß wir damit erkennen mögen / du seyst der verheißene und in diese Welt gesandte Meßias / in dem 30. Versicul. Ist al- *Joh. 6, 30,* so alhier einerley / den Sohn GOttes (geistlicher weise) sehen und an Jhn glauben / vnd ist so viel gesaget: Wer Christum JEsum als wahren GOtt und Menschen erkennet / Jhn für seinem einigen Erlöser und Seligmacher annimmet / sein Wort und Evangelische Verheißungen für wahr hält / denenselben Beyfall giebet / sich derselben getröstet und auff sich appliciret / und in Summa / ihn mit seinen gantzen Verdienst und allen seinen Wolthaten ergreiffet / der soll auch nach dem Willen des Himm-

lische

lischen Vaters/ der seinen Sohn in diese Welt gesendet hat / das ewige Leben haben und selig werden.

Wir haben 2. auch darbey zu betrachten/ **wenn denn ein solcher gläubiger Mensch das ewige Leben haben soll.** Da redet nun der HErr JEsus nicht in futuro, in der zukünfftigen Zeit/ wie Er also thut in denen nachfolgenden Worten: **Und Ich werde ihn aufferwecken am jüngsten Tage** / sondern in præsenti: **Der hat das ewige Leben.** Und thut solches nicht allein zu dem Ende / die Gewißheit dieser Sache an zudeuten / daß nemlich die an den Sohn GOttes gläuben/dermaleins unfehlbarlich daßelbe haben sollen/ wie etwan dort der Prophet Esaias redet: **Siehe/eine Jungfrau ist schwanger**; desgleichen: **Uns ist ein Kind gebohren** / und abermal: **Fürwar Er trug unsere Kranckheit** / in seiner Weißagung am 7. 9. und 53. Ob gleich noch viel 100. Jahr verlauffen musten/ehe dieses in der That geschahe. Nicht allein auch sind diese Wort nur zuverstehen de spe von der Hoffnung / gleich als ob die Gläubigen itzo in der Gnaden-Zeit das ewige Leben zwar hetten / aber nur in Hofnung / das ist wohl wahr / aber nicht gnug/ sondern es ist auch solches zuverstehen de re & actu. daß sie das ewige Leben allbereit in der That warhafftig und würcklich haben/ iedoch nur inchoativè, oder Anfangs-weise / daher unser Heyland eben in diesem 6. Cap. zu zweyen mahlen von dem / der an Jhn gläubet / sein Fleisch ißet und sein Blut trincket saget: **Der hat das ewige Leben** / welches er auch thut in dem vorhergehenden 5. Cap. und spricht: **Wer mein Wort hält / und gläubet dem der mich gesand hat / der hat das ewige Leben/** vers. 24. **Wer den Sohn GOttes** (durch den Glauben) hatt/

Esa. 7, 14. c. 9, 6. c. 53, 4.

Ioh. 6, 47, 54.

c. 5, 24.

hat / der hat das Leben / saget der H. Johannes in seiner
1. Joh. 5, 14. 1. Epistel am 5. und von einem Mörder schreibet er: **Wir wissen / daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bey ihm bleibend** / in dem 3. Cap. dieser seiner 1. Epistel.
Apol. A. C. de justif. f. 43 Die Apologia unser Augspurgischen Confession redet hiervon also: **Der Glaube bringet allein dem Hertzen und Gewissen Friede und Freude / und das ewige Leben / welches hier in diesem Leben anfehet.** Unser Christ-
Form. Conc. Art 3. de just. fid. f. 281. liches Concordien-Buch lehret eben dieses: **Eben darmit / wenn wir durch den Glauben gerecht werden / empfangen wir auch zugleich die Kindschafft und Erbschafft des ewigen Lebens und Seligkeit.** Herr Lu-
Luth. in c. 48. Gen. T. 9. Alt. f. 1482 a. therus schreibet hiervon also: **In derselbigen Stunde / darinnen wir anfangen zugläuben und das Wort zuergreiffen / heben wir auch an zu leben im ewigen Leben / denn das Wort des HErrn bleibet ewig.** In der Lateinischen Sprache / in welcher er auch diesen Commentarium geschrieben / lautet es also: Eâ ipsâ horâ, qvâ incipimus credere & verbum apprehendere, etiam vivere incipimus vitâ æternâ &c. Und hindert nichts / daß dort der Apostel
Rom. 8. 24. Paulus saget: **Wir sind wohl seelig / doch in der Hoffnung /** zum Römern am 8. Denn er redet daselbsten nur allein von der Vollkommenheit der Himmlischen Seeligkeit und von der sichtbarlichen Empfindung derselben an unsern Leibern / die wir freylich noch nicht haben / sondern **wir warten noch auff unsers Leibes Erlösung.** Leugnet also der Apostel in diesen Worten nicht / als ob die Gläubigen in diesem Leben die wesent-

sentlichen Stücke der Seligkeit an ihrer Seelen nicht haben solten / er bestetiget vielmehr dieses / wenn er kurtz zuvor gedencket **derer Erstlinge des Geistes** / und saget / daß wir sie hätten / in dem 23. Versicul. Nun aber ist bekand / daß Erstlinge und die volle Erndte nicht dem Wesen / sondern nur der Größe / der Menge und anderer Zufälle nach von einander unterschieden seyn. Das meinet auch der Apostel Paulus / wenn er von denen Gläubigen redet / und spricht / daß sie auch in diesem Leben schmecken **die himmlischen Gaben / und die Kräffte der zukünfftigen Welt** / zum Hebräern am 6. Wie nun in dem Vorschmack einer Speise man eben die Speise kostet / an welcher sich entweder derjenige der sie kostet / oder ein ander sättiget / und keine andere Speise gekostet / und eine andere genossen wird; Also haben auch die Gläubigen hier in diesem Leben / im Vorschmack eben die himmlischen Gaben / wiewohl bey großer Unvollkommenheit / welche sie aber dort in einem viel höhern Grad / darzu auch unwandelbarlich in alle Ewigkeit genießen werden. Will demnach der liebe Heyland in unserm Text so viel sagen: Wer mich / als den Sohn GOttes geistlicher weise sihet / und an mich gläubet / der hat schon itzo in der elenden Zeit das ewige Leben (wie Er also im Gegentheil von denen Ungläubigen saget: **wer nicht gläubet / der ist schon gerichtet** / beym Johanne am 3.) Und soll auch wenn er in solchem Glauben verharret / völlig dasselbe der Seelen nach in seinem Tode / und denn dem Leibe nach am jüngsten Tage haben / und erlangen / da sie als die **Gerechten werden eingehen in das ewige Leben** / wie der HErr JEsus selber redet beym Matthäo am 25. Dahero Er auch alsobald in unserm Texte hinzu setzet: **Und ich werde ihn aufferwecken am**

v. 2. 3.

Joh. 3, 18.

Matth. 25, 46

Jüngsten Tage/ nemlich zu dem ewigen Leben.

3. Haben wir auch darbey zubetrachten/ **was denn ein Gläubiger haben soll**/ nemlich das ewige Leben/ denn also saget Christus JEsus ausdrücklich: **Das ist aber der Wille des/der mich gesandt hat/daß wer den Sohn siehet/ und gläubet an Jhn/ habe das ewige Leben.** Was aber dieses sey/das ewige Leben haben/und worinnen dasselbe eigendlich bestehe/ das können wir in dieser Schwachheit/ der Gnüge nach nicht beschreiben/ denn es **hat es unter uns kein Auge gesehen/ kein Ohr gehöret/ und ist in keines Menschen Hertz kommen/das GOtt bereitet hat denen/die Jhn lieben/** saget hiervon der Apostel Paulus in der 1. an die Corinthier am 2. Petrus that nur einen Blick hinnein/alsobald sagte Er: **HERR/ hier ist gut seyn/ wiltu/so wollen wir drey Hütten machen/ dir eine/ Mosi eine/und Elias eine/** beym Matthäo am 17. der Apostel Paulus war selbsten in dem Paradieß und in dem dritten Himmel gewesen/ aber es war ihm unmöglich/ solches zu beschreiben/ er muste es nur darbey bleiben lassen: **Ich hörete unaussprechliche Worte/ welche kein Mensch sagen kan.** in der 2. an die Corinthier am 12. So viel wissen wir davon/GOtt Lob/ aus seinem Worte/daß das ewige Leben bestehe in der Abwesenheit alles Ubels/ so wohl des Sünden- als des Straff-Ubels/da wird keine Sünde mehr seyn weil wir **denen Engeln GOttes gleich seyn/** beym Matthäo am 22. auch das Ebenbild GOttes völlig wiederhaben werden/denn **wie wir getragen haben das Bilde**

1. Cor. 2, 9.

Matth. 17, 4

2. Cor. 12, 4.

Matth. 22, 30.

des

des Irrdischen / also werden wir auch tragen das Bild des Himmlischen / in der 1. an die Corinthier am 15. *1. Cor. 15,49*
Und werden dermahleins erwachen nach GOttes Bilde / in dem 17. Psalm. So wird auch daselbsten kein Creutz / *Ps. 17,15.*
Kranckheit noch Tod seyn / denn in der Hand GOttes rühret der Gerechten Seelen keine Qvaal an / in dem
Buch der Weißheit am 3. Schmertzen und Seufftzen *Sap. 3,1.*
wird alsdenn weg müssen / beym Esaia am 35. da wird *Esa. 35,10.*
GOtt abwischen alle Thränen von unsern Augen / und der Tod wird nicht mehr seyn / noch Leid / noch Geschrey / noch Schmertzen wird mehr seyn / in der
Offenbahrung am 21. Ferner wissen wir auch aus GOttes *Apoc. 21,4.*
Wort / daß das ewige Leben bestehe in Anwesenheit alles Guten / als da ist das Freudenreiche Anschauen GOttes / der heiligen Drey-Einigkeit / die vollkommene Erkäntnüß / das Lob und die Liebe GOttes / der Friede und Freude in dem Heiligen Geist / die Herrschaffe über Sünde / Tod / Teuffel und Hölle / die Unsterbligkeit und andere Qvalitäten / mit welchen die Leiber der Außerwehlten werden gezieret / ja ehnlich werden dem verklährtẽ Leibe Christi JEsu / zum Philippern am 3. Und was *Phil. 3, 21.*
sonsten zur Wiedererstattung des durch die Sünde verlohrnen Ebenbildes gehöret.

usus.

Wir aber sehen hieraus / was für eine Wohlthat die Gläubigen von Christo JEsu ihrem Heylande zugewarten haben / die so groß ist / daß selbige nicht gröſſer seyn könne / niemand kan ihm auch dieselbe größer wüntschen. Diese ist nun das ewige Leben / davon der Heyland selber saget: Das ist der Wille des / der mich gesandt hat / daß wer den Sohn siehet /

und

und gläubet an Jhn/habe das ewige Leben. Jst das nicht eine große Wohlthat! Wir hatten mit unsern Sünden den ewigen Tod und verdamnüß verdienet/und siehe/**alle die an Christum JEsum gläubē/sollen nicht verlohren werden/sondern das ewige Leben haben**/saget dieser Unser Heyland zweymahl nach einander zu dem Nicodemo/beym Johanne am 3. **Wer an den Sohn GOttes gläubet/der hat das Leben**/stehet eben in diesem 3. Cap. Und sind Worte des Johannis des Täuffers / Vers. 36. In dem 6. Capitel daraus Unser jetziger Text genommen/wiederholet dieses der HErr JEsus noch zu zweyen mahlen / als wenn er saget: **Wer mein Fleisch ißet / und trincket mein Blut / der hat das ewige Leben.** Desgleichen weñ Er auch solches mit einem geduppelten Eyde bestetiget: **Warlich / Warlich Ich sage euch / wer an mich gläubet / der hat das ewige Leben** / vers. 47. 45. **Wer da glaubet** (nemlich an mich) **und getaufft wird / der wird selig werden** / saget Er zu seinen Jüngern / als Er gen Himmel fahren wolte / beym Marco am 16. Daher singen wir mit der Christlichen Kirchen:

Ioh. 3, 15. 16.

v. 36.

c. 6, 47. 54.

Marc. 16, 16.

Zweifle auch nicht /
Weil Christus spricht /
Wer gläubt / wird selig / Amen.

Und das war auch nun der Hertz-erquickende Trost **unsers in GOtt ruhenden Herrn Metzners** / mit dieser Wolthat / welche ist und heisset/**des ewigen Lebens Verleihung**/ richtete Er sich auff in Noth und Tod / und gläubete festiglich / weil Er auch den Sohn GOttes seinen Heyland geistlicher Wei-

weise gesehen nnd erkennet/und also an Jhn gläubete/so würde Er auch das ewige Leben haben und erlangen. Das war sonderlich sein Trost in seiner letzten Kranckheit/da sich der **seelige Mann** wohl fühlete/und daher sich vernehmen ließe/daß er dieses Lagers nicht würde wieder auffkommen/daß Er wüste/wie Er nun bald in daß ewige Leben kommen/und in demselben ewig seyn und bleiben werde. Hier were doch sein und aller Menschen **Leben**/auch **wenn es köstlich gewesen wäre**/nur lauter **Mühe und Arbeit**/nach dem Ausspruche des Mannes GOttes Mosis in dem 90. Psalm. Er hatte es auch aus ei- *Ps. 90, 10.*
gener Erfahrung wohl empfunden/was für Angst und Elend Sorge und Verdrüßligkeit Er hätte in diesem seinem Leben ausstehen und erdulden müssen/nunmehr aber würde alles Böse in seinem Tode auffhören/und Er eingehen in das ewige Leben. Nun was der **selige Herr Metzner** gehoffet/was Er gläubet/das hat Er auch nunmehr erlanget; Hier hatte Er/als ein gläubiger Christ zwar allbereit das ewige Leben/aber in großer Schwachheit und Unvollkommenheit/jetzo aber ist Er der Seelen nach desselben völlig theilhafftig worden/sie ist nun **in der Hand GOttes**/in dem Buch der Weißheit am 3. Sie ist *Sap. 3, 1.*
getragen von den Engeln in Abrahams Schoß/da sie getröstet wird/beym Luca am 16. Sie ist nun **selig von nun an/und ruhet von aller ihrer Arbeit**/in der Offenbahrung am 14. Und können wir von Jhm nunmehro mit *Luc. 16, 22. 25*
der Christlichen Kirche in Wahrheit singen und sagen: *Apoc. 14, 13.*

Seine Seele lebt ewig in GOtt/
Der sie allhier aus lauter Gnad/
Von aller Sünd und Missethat
Durch seinen Sohn erlöset hat.

Dieses sollen abermahls **die beyden hochbetrübten Söhne uñ andere nahe Anverwandten** wohl erwegen. Es wird freylich sie ingesamt / sonderlich aber die beyden Kinder / welche nun von Vater und Mutter zugleich verwäiset seyn / schmertzlich kräncken / daß ihnen **ihr lieber Herr Vater /** der für Sie so treulich geforget / und dessen Väterliche Hülffe sie itzo am meisten bedurfften / so frühzeitig entfallen sey / doch werden sie bedencken / wie **ihr seliger Herr Vater** nunmehr der Seelen nach das ewige Leben habe / der doch alhier ein elend jämmerliches Leben / wie alle Menschen / hat führen müssen / so ist kein Zweifel / Sie werden sich in diesem ihren Vater- und Mutter-losen Wäisen-Stande zu frieden geben / ihrem **seligen Herrn Vater** die Ruhe und Seeligkeit gönnen / die ihme sein Heyland nicht allein durch seinen Tod erworben / sondern ihm auch selbige durch den Glauben zugewendet hat. Nun hat Er das ewige Leben / und nähme nicht die gantze Welt mit aller ihrer Pracht und Herrligkeit / und käme wiederumb zu uns in dieses Thränen- und Jammer-Thal / Er wird vielmehr seinem JEsu von Hertzen dancken / daß Er auch an Ihm seine gnädige Verheißung wahr gemachet / und ihme als seinem Schäfflein das ewige Leben gegeben habe. Denn so saget unser Heyland: **Meine Schaffe hören meine Stimme / und ich kenne sie / und sie folgen mir / und ich gebe ihnen das ewige Leben /** beym Johanne am 10.

Ser. 40, 1.

Joh. 10, 27. 28.

Wir alle sollen uns auch in Noth und Tod dieser herrlichen Wohlthat erinnern / und uns befleißigen / daß wir den Sohn GOttes geistlicher weise sehen / Ihn als unsern einigen Heyland erkennen / und an Ihn gläuben mögen / so werden wir auch allesamt des ewigen Lebens versichert seyn können / welches wie es ein frommer

mer Christ allbereit itzo in der Gnaden-Zeit hat/ also soll er desselben völlig in seinem Tode der Seelen nach theilhafftig werden/ denn es heißet: **Selig sind die Todten/die in dem HErrn sterben / von nun an**/in der Offenbahrung S. Johannis *Apoc. 14, 13.* am 14. Wie denn dem Bußfertigen und gläubigen Schecher auch solches der HErr JEsus versprach: **Warlich / ich sage dir / heute wirst du mit mit im Paradies seyn**/ beym Luca am 23. Das war nichts anders/als wenn Er zu ihm *Luc. 23, 43.* gesaget hätte: Weil du mich / den Sohn GOttes geistlicher weise siehest / und an mich gläubest/ soltu noch heute bey mir in dem ewigen Leben seyn/und dasselbe haben. So kan sich nun ein sterbender Christ zu seinem Heylande in seiner letzten Noth mit seinen Glaubens-Augen wenden / und mit der Christlichen Kirchen getrost singen/ und sagen:

Ich bin (HErr JEsu) ein Glied an deinem Leib/
Des tröst ich mich von Hertzen/
Von dir ich ungeschieden bleib
In Todes-Noth und Schmertzen/
Wenn ich gleich sterb/so sterb ich dir/
Ein ewigs Leben hast du mir/
Mit deinem Tod erworben.

Von dem Dritten und Letzten.

Endlich und 3. wird uns auch in diesen unsern Text-Worten als eine sehr schöne und tröstliche Wohlthat zubetrachten vorgestellet **die zum ewigen Leben fröhliche Auffer-weckung**/von welcher der liebe Heyland zu zweyen mahlen in unserm Text redet / und erstlich saget: **sondern daß ichs**

aufferwecke am Jüngsten Tage. Und bald darauff: **Und ich werde ihn aufferwecken am Jüngsten Tage.** Darbey wir denn in acht zunehmen haben

1. **Von wem diese Wohlthat entstehe/** nemlich von dem HErrn JEsu/ wie Er denn von sich selber saget: **daß ichs aufferwecke/ und ich werde ihn aufferwecke**n Nach unsern Text saget Er es noch zweymahl: **Ich werde ihn aufferwecken am Jüngsten Tage.** vers. 44. **Ich werde ihn am Jüngsten Tage aufferwecken.** vers. 54. Zwar es hat der HErr JEsus in den Tagen seines Fleisches auch allbereit etliche Personen von den Toden aufferwecket/ als den Jüngling zu Nain/ beym Luca am 7. Die Tochter des Jairi/ beym Matthæo am 9. und den verstorebenen Lazarum/ der schon vier Tage im Grabe gelegen war/ beym Johanne am 11. Und hat hiermit weisen wollen/ wie ihme auch nach seiner menschlichen Natur die Krafft lebendig zumachen/ sey mitgetheilet worden/ jedoch ist dieses nur ein præludium und Vorspiel gewesen der noch zukünfftigen Aufferstehung derer Toden am Jüngsten Tage/ welche alle Christus JEsus mit seiner allmächtigen Stimme zur selbigen Zeit aufferwecken wird/ wiewohl sie nicht alle einerley Aufferstehung haben werden/ und das wegen der ungleichen Personen/ deren etliche in Glauben/ andere in Unglauben seyn dahin gefahren. Wie Er denn selber darvon redet: **Es kömmt die Stunde/ in welcher alle/ die in den Gräbern sind/ werden des Menschen Sohnes Stimme hören/ und werden herfür gehen/ die da Gutes gethan haben/ zur Aufferstehung des Lebens/ die aber Ubels gethan haben/ zur Aufferstehung des Gerichts/** beym Johanne am 5. Das war der

Luc. 7, 14.
Matth. 9, 23.
Joh. 11, 43.
Joh. 5, 28. 29

Glau-

Glaube des Hiobs/der von seinem Erlöser sagete: **Er wird mich hernach aus der Erden aufferwecken**/in seinem Buch am 19. *Hiob. 19,25.*

2. Ist auch darbey zuerwegen/**worinnen diese Wohlthat bestehe**/nemlich in der Aufferweckung/denn also saget der liebe Heyland zu zweyen mahlen in unserm Text: **Daß ichs aufferwecke**; deßgleichen: **Ich werde ihn aufferwecken.** ἀναστήσω stehet in seiner Sprache/welches insgemein heisset etwas oder einen auffrichten/wie also von dem HErrn Meßia gesaget wird: **Einen Propheten wird euch der HErr euer GOtt erwecken aus euern Brüdern**/ in dem Apostolischen Geschicht-Buche am 3. deßgleichen wird *Act. 3,22.* es gebrauchet von einem/der **seinem Bruder Samen erwecken solte**/beym Matthæo am 22. Insonderheit aber *Matth. 22, 24.* heißet es einen Todten aufferwecken/in welchem Verstande es noch zweymahl/und also zusammen viermahl in diesem 6. Cap. fürkömmet/als vers. 39. 40. 44. 54. Also wird es gebrauchet von *Joh. 6, 39.* Christi Aufferweckung/daß ihn nemlich **GOtt aufferwecket** *40. 44. 54.* **habe**/in der Apostel Geschichte am 2. und 3. Will also der *Act. 3. 24. 32.* HErr JEsus seine gläubigen aufferwecken/das ist: Wenn sie *c. 3. 26.* durch den Tod gefallen/will Er in ihrer Aufferstehung sie wieder auffrichten und lebendig machen/dessen sie sich auch getrösten/und sagen: **Er macht uns lebendig nach zweien Tagen/ Er wird uns am dritten Tage** (ἐφαναστησόμεθα) **wieder auffrichten/daß wir für ihm leben werden**/beym Hosea am 6. *Hos. 6, 2.*

3. ist auch hierbey zubetrachten/**wem diese Wohl-**

that angehe/ nemlich denenjenigen/ die alhier den Sohn Gottes geistlicher weise gesehen/ und an ihn gegläubet haben/ denn also lauten die Worte: **Das ist der Wille deß/ der mich gesand hat/ daß wer den Sohn siehet/ und gläubet an Ihn/ habe das ewige Leben/ und ich werde ihn aufferwecken.** Ist nicht also zuverstehen/ gleich als wenn die Ungläubigen nicht auch aufferstehen würden/ nein/ denn **es ist zukünfftig die Aufferstehung der Todẽ/ beyde der Gerechten und Ungerechten**/ in dem Apostolischen
Act. 24, 15. Geschicht-Buche am 24. sondern daß die Gottlosen nicht auffersthen werden **zu dem ewigen Leben**/ wohl aber **zu ewiger Schmach und Schande**/ beym Daniel am 12. welches
Dan. 12, 2. dort der vierte Sohn der Maccabäischen Mutter dem Tyrannen Antiocho unter die Augen sagte: **Das ist ein großer Trost/ daß wir hoffen/ wenn uns die Menschen erwürgen/ daß uns GOtt wird wider aufferwecken/ du aber wirst nicht aufferwecket werden zum Leben.**
2. Macc. 7, 14 in dem 2. Buch der Maccabäer am 7.

Und denn 4. haben wir auch noch zubedencken/ **Wenn solche Wohlthat werde angehen**/ nemlich **am Jüngsten Tage**/ saget abermahls zu zweyen mahlen unser Text. Das ist die Zeit und Stunde/ die GOtt darzu bestimmet/ da alle Todẽ sollen aufferstehen/ für das Gericht gestellet/ und entweder seelig oder verdammt gesprochen werden. Bey dem Da-
Dan. 12. 13. niel heisset diese Zeit **das Ende der Tage**/ in seiner Weissagung am 12. der Apostel Paulus nennet sie **die Zeit der letz-**
1. Cor. 15, 52. **ten Posaunen**/ in der 1. an die Corinthier am 15. Anderswo

spricht

spricht es unser Heyland aus/daß es geschehen werde **am Ends dieser Welt**/beym Matthæo am 13. das war der Glaube der Martha/des Lazari Schwester/die da zu dem HErrn Jesu sagte: *Matth. 13, 40*
Ich weiß wohl/ daß mein Bruder aufferstehen wird/ in der Aufferstehung am Jüngsten Tage/ *Joh. 11, 24.*
beym Johanne am 11. Das ist auch unser aller Glaube/wann wir in der Auslegung des dritten Articuls bekennen/daß der Heilige Geist am Jüngsten Tage mich und alle Todten aufferwecken werde. Davon singen wir auch mit der Christlichen Kirchen:

Das ist mein Trost zu aller Zeit
In meinem Creutz und Traurigkeit/
Ich weiß/daß ich am Jüngsten Tag
Ohn alle Klag
Werd aufferstehn aus meinem Grab.

USUS.
Und also sehen wir aus diesem dritten und letzten Stück dieser unser Predigt/was für eine herrliche Wohlthat die Gläubigen von Christo Jesu dermahleines zu gewarten haben/ nemlich ihre fröhliche Aufferweckung zu dem ewigen Leben/deren uns unser Heyland zu zweyen mahlen in unserm Text versichert/und spricht: **Das ist der Wille des Vaters/der mich gesand hat/daß ich nichts verliehre von allem/ das er mir gegeben hat/ sondern daß ichs aufferwecke am Jüngsten Tage. Das ist der Wille deß/der mich gesand hat/daß wer den Sohn siehet/und gläubet an Ihn/ habe das ewige Leben/und ich werde ihn aufferwecken am Jüngsten Tage.** Was Er alhier saget/hat er an andern Orten wiederholet/wie wir denn auch allbereit

reit dieselben Worte angeführet haben / und wird unvonnöthen seyn/selbige alhier zu widerholen. Wir haben auch nicht Uhrsache an der Wahrheit und Erfüllung dieser Worte zuzweiffeln. Deñ der allhier redet/ist selber **der Weg/die Warheit und das Leben/** beym Johanne am 14. Er ist **die Aufferstehung und das Leben/** in dem 11. Cap. dieses Evangelistens. Hat auch der HErr JEsus in dem Stande seiner Erniedriguug die Todẽ auffzuwecken können/je so wird ihm dieses vielmehr zu thun möglich seyn im Stande seiner Erhöhung/ wenn Er **in der Herrligkeit seines Vaters** / wie Er selber also redet beym Matthæo am 16. kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten. **Denn wie der Vater das Leben hat in ihm selber / also hat Er dem Sohn gegeben das Leben zu haben in ihm selber / und hat ihm Macht gegeben auch das Gericht zu halten / darum daß Er des Menschen Sohn ist. Verwundert euch deß nicht. Denn es kömmt die Stunde / in welcher alle / die in den Gräbern sind / werden seine Stimme hören / und werden herfür gehen / die da Gutes gethan haben/zur Aufferstehung des Lebens/ die aber Ubels gethan haben / zur Aufferstehung des Gerichts/** saget Er selber beym Johanne am 5.

Ioh. 14, 6.

c. 11, 25.

Matth. 16, 27.

Ioh. 5, 26, 27, 28. 29.

Mit dieser Wohlthat tröstete sich auch kräfftiglich **unser seeliger Herr Metzner.** Er sahe sonderlich in seiner letzten Kranckheit gar wohl / wie Er dies sein Lager nicht würde überstehen / Er würde wohl sterben müssen / wie denn auch geschehen. Darwieder aber war dieses sein Trost / daß Er doch nicht ewig Tod und in Grabe bleiben würde / sondern sein Heyland

land Christus JEsus würde ihn am Jüngsten Tage laut seiner Zusage zum ewigen Leben aufferwecken. Solcher Gestalt war **bey dem seligen Manne** keine Furcht für dem Tode/Er kunte vielmehr mit Freuden sterben und mit der Christlichen Kirchen singen:

So fahr ich hin zu JEsu Christ /
Mein Arm thu ich ausstrecken/
So schlaff ich ein und ruhe fein /
Kein Mensch kan mich auffwecken /
Denn JEsus Christus GOttes Sohn/
Der wird die Himmels-Thür auffthun/
Mich führen zu dem ewigen Leben.

Und das soll auch der Trost **derer beyden hinterlaßenen Söhnen und andern Anverwandten** seyn. Freylich gehet es Ihnen sehr zu hertzen / daß sie **ihren Herrn Vater und Freund** so frühzeitig verlohren / und seiner Väterlichē Hülffe so geschwind entrathen müssen / der Tod hat sie von einander geschieden und getrennet. Sie sollen aber nicht ewig also von einander geschieden seyn und bleiben / der Jüngste Tag/ an welchem Christus JEsus uns alle aufferwecken wird / wird seyn die Zeit der Wiederbringung alles / da denen Kindern ihre Eltern/denen Eltern ihre Kinder sollen widergegeben werden. Da werden sie mit Freuden zusammen wieder kommen/und bleiben ungescheiden im Himmelischen Thron. Dort tröstete der HErr JEsus die Martham/die über den Tod des Lazari ihres Bruders Leyde truge / mit folgenden Worten: **Dein Bruder soll aufferstehen.** Darauff die Martha antwortete: **Ich weiß wohl/daß er aufferstehen wird in der Auffer-** Act. 2, 22.

Joh.11,23.24 stehung am Jüngsten Tage/ beym Johanne am 11. Das sey auch ihr Trost / ihr hochbetrübten Metznerischen Kinder/ und saget: Wir wissen gar wohl / daß unser Vater aufferstehen wird in der Aufferstehung am Jüngsten Tage / da werden sie wieder zusammen kommen / und bey dem HErrn seyn allezeit: So tröstet euch mit diesen Worten 1. Thess.4,17 unter einander/ in der 1. an die Thessalonicher am 4.

Nun das soll auch unser aller Trost seyn. Müssen wir gleich alle sterben / und darauff der Verwesung unterworffen seyn/ so sollen wir doch nicht ewig im Tode und im Grabe bleiben / sondern lasset uns nur hier in der Gnaden-Zeit Christum JEsum den Sohn GOttes geistlicherweise sehen und an Jhn gläuben/gewiß / Er wird auch an uns seine Verheissung wahr machen und erfüllen/und uns am Jüngsten Tage zum ewigen Leben aufferwecken. So dürffen wir uns für dem Tode nicht fürchten/wir können vielmehr zur selbigen Zeit getrost seyn / uns mit Leib und Seele diesem unsern Heylande ergeben/ und mit der Christlichen Kirchen singen:

Derhalben ich in meinem Sinn
Mich dir (HErr JEsu) thu gantz ergeben/
Denn sieh' der Tod ist mein Gewinn/
Du aber bist mein Leben/
Und wirst meinen Leib ohn alle Klag/
Das weiß ich gewiß am Jüngsten Tag/
Zum Leben aufferwecken/ Amen.

Lebens-Lauff.

SInd in solchem Glauben an seinen Heyland und Erlöser Christum Jesum/ Ihr meine Geliebte und Außerwehlte in demselben/ ist auch sanffte und fröhlich eingeschlaffen Unser in GOtt ruhender Herr Mitt-Bruder/ der weyland Wohl-Ehren-Veste/ Groß-Achtbare und Wohlgelahrte Herr **George Metzner**/ Vornehmer Juris Practicus allhier / wie auch an unterschiedenen hohen Orten Wohlbestallter Gerichts-Halter/ von dessen ehrlichen Ankunfft und Geburth / wohlgeführten Leben und Wandel/ und dann auch seligem Absterben folgendes zu berichten übrig ist.

Es ist der selige Herr Metzner zu Pirna von Christ-Ehrlichen und daselbst wohl bekanten Eltern im Jahr Christi 1620. am 6. Maji erzeuget und gebohren worden. Sein in GOtt ruhender Vater ist gewesen / der Ehren-Veste und Wohlgeachte / Herr Tobias Metzner/ vornehmer Bürger/ Schneider und Handelsmann gedachtes Orts. Seine auch Seelige Mutter aber / die Erbare Viel Ehr- und Tugendsame Fr. Maria/ gebohrne Polßnitzin. Diese Christliche Eltern / nach dem Sie ihr damahls liebes Söhnlein / alß ein werthes Geschencke von der Seegens-Hand des Allmächtigen / mit hertzlicher Danckſagung angenommen/ haben zu förderst dafür gesorget/ daß selbiges von seiner angebohrnen Erb-Sünden-Schuld befreyet/ und in die seelige Kindschafft GOttes/

und Erbschafft des nunmehro erlangten ewigen Lebens gesetzet werden möchte. Dahero Sie es folgenden 8. Maji, zu dem darzu verordneten Gnaden-Mittel der H. Tauffe befördert / dem Himmlischen Lebens-Baume Christo JEsu / vermittelst derselben einverleiben / und mit dem Nahmen George bezeichnen lassen. Weil auch ferner Eltern oblieget / daß sie ihre Kinder in der Zucht und Vermahnung zum HErrn aufferziehē / und also anführen / daß sie des HErrn Wege halten / und thun / was recht und gut ist. Alß haben besagte fromme Eltern auch in dem keinen Fleiß sparen wollen / sondern unsern seel. Herrn Metznern / so bald möglich / in seiner zartesten Kindheit zur stillen Sittsamkeit / Gottesfurcht / und sonderlich andächtigem Gebeth angewöhnet / und dahin getrachtet / daß sie nebenst Beförderung der Göttlichē Ehre / von diesem ihrem Sohne dermahleins Freude und Trost haben möchten. Solcher guten intention aber desto leichter und glücklicher zugenieſſen / haben sie ihn / da es nur Altershalben geschehen kunte / in die Stadt-Schule daselbst geschicket / und darinnen beydes in der pietät / und gewöhnlichen fundamentis literariis treulich informiren lassen / worbey Er auch von dem noch lebenden itzo emeritô Rectore Herrn M. Tobiâ Petermannen / das Lob eines fleißigen Schülers erlanget. Inzwischen hat dem Allmächtigen gefallen / unsern seel. Herrn Mitt-Bruder auch in die Creutz-Schule zuführen / indeme er ihm seine treue und sorgfältige Mutter / Anno 1635. am 26. Maji, durch einen seligen Abschied hinweggerißen / und ihn in den betrübten mutterlosen Wäisen-Stand versetzet. In welchen doch der Vater alle mögliche Mittel und Gelegenheit / die angefangene Studia zu continuiren / herbey ge-

geschaffet/ auch durch Beförderung E. E. Raths zu Pirna / ihn Anno 1634. gegen Ostern in die Churfl. Land-Schul zu Meißen gebracht / und ob wol gleich nach dem Rath und Willen des Allerhöchsten / seel. gedachter sein lieber Vater / Anno 1637. am 29. Novembr: durch einen gantz plötzlichen / doch seligen Abschied / ihm auch entzogen / und Er also in das völlige Elend der armen Wäisen gestürtzet worden / hat doch GOtt Gnade geben / daß Er in erwehnter Meischnischer Fürsten-Schule noch subsistiren und verbleiben / und darinnen gründlich der Lateinischen Sprache / samt andern Wißenschafften durch unverdrossenen Fleiß kundig werden können / biß Anno 1638. die Stad Meißen von den Schwedischen Völckern eingenommen / angestecket / und sonderlich auch die sämtlichen Fürsten Schüler außgejaget worden / da Er denn wieder in sein Vaterland sich zubegeben genöthiget / und von seiner seel. Mutter Geschwister mit Kost und Kleidung eine Zeit lang vorsehen / und unterhalten worden. Weil aber die nöthigen Unkosten den studiis ferner nachzufolgen / wieder seinen Wunsch nicht verhanden/ seynd seine Anverwandten auff Beförderung in Herren Dienste mit ihm bedacht gewesen / und haben ihn gedachtes Jahres dem damaligen Stad-Richter und Gleitsmann/ hernach Churfl. Sächs. wohlbestalten Ober-Ambtmann und Secretario allhier / tit. Herrn Michael Leistern / selig in GOtt / zur Auffwartung übergeben / dessen sonderbahre affection, die er ieder Zeit sehr gerühmet / durch treue Dienste / Fleiß und Geschickligkeit Er so glücklich erworben / daß er ihme nicht allein bald zu seinem Schreiber mit aller Vergnügung gebrauchet/ sondern auch Anno 1648. die Actuariat Bestallung bey hiesi-

gem Churfl. Ambte ertheilet / welche Er mit ungesparter Mühe / rühmlicher dexteritet und vernünfftiger Sorgfalt 10. Jahr / so wohl beobachtet / daß Er nicht alleine gemeiner Leuthe Gemüther gegen sich geneiget sondern auch vieler vornehmer Herren und Personen Gnade und sonderbahre Gunst ihm zu wege gebracht / die in Ansehung seiner erlangten Erfahrenh.it und prudents ihn über dero Herrschafften und Güter zum Gerichtshalter gnädig und hochgeneigt bestellet / wie auch darneben zu grossen und wüchtigen Verrichtungen gar glücklich gebrauchet. Dergleichen functionen aber / nach damaligen requisitis, desto füglicher auff sich zu nehmen / ließ Er sich Anno 1647. von des Herrn Geheimbden Raths von Oppel Excellenz zum Käyserl. Notario cum laude creiren. Weil denn hierbey eine ziemliche starcke praxis, unserm seel. Herrn Metznern / von GOtt zugewachsen / ist Er veranlaßet worden / gedachte Ambtes Actuariat Bestallung Anno 1658. wieder zu übergeben / und die durch göttliche Schickung stets vermehrte praxin, nebenst den vielen Gerichts-Verwesungen / bestens abzuwarten. Ob auch gleich inzwischen ihme Vielmahls stattliche Beförderungen in vornehme Aembter vorgestoßen / und wohl ultrò offerirt worden / hat Er doch niemahls Beliebung getragen / aus dem Beruff zuschreiten / darein Ihn GOtt einmahl mit väterlichem Segen und gutem progress gesetzet / mit welcher Auffrichtigkeit und Liebe zur heilsamen Gerechtigkeit / Er auch seine offtmahls schwere und intricate Sachen und Processe geführet / werden viel fromme Hertzen / die unpartheyisch und sonder affecten judiciren / auß seiner Bekandschafft noch in frischem Gedächtnüs haben / und ihm hierinnen gebührendes Lob und

Nach-

Nach-Ruhm / nicht versagen. Jn übrigen aber / wie kein Mensch / sonderlich ein gewißenhaffter Advocat, nach aller Sinne Wuntsch und Begehren / weder kan noch sol thun und leben / sondern in dem Er einer Parthie nach seinem gnug informirten Gewißen und Erforderung des Rechts / redlich beystehet / nothwendig der Wiederparth contradiciren muß. Also mag auch unser seliger Herr Metzner ohne und wieder sein Wohlgefallen und Verdienst manchen Haß und Wiederwillen auff sich geladen habē / so aber / als von passionirtē Gemüthern herrührend / Er weder im Leben zu achten gehabt / noch seinem guten Nahmen im Tode / einig Nachtheil wird verursachen können. Nachdeme nun der gütigste GOtt dem seel. Herrn Mit-Bruder also führete / und seinen Seegen zu weisen schiene / daß Er mit einer getreuen Ehe-Gehülffin / sein eigenes Hauß-wesen anzurichten / Ursache bekäme / hat Er / wie seine eigene zur Nachricht hinterlassene Worte / hiervon lauten / ümb dergleichen / so fromm / Gottfürchtig / und Tugendsam / GOtt inniglich angeruffen / und darauff eine Christ-Ehrliche Affection geworffen / zu der Wohl-Erbaren / Viel Ehr- und Tugendreichen damahls Jungfrauen Annen Margarethen / des Weil. Ehrenvesten / Vorachtbaren und Wohlgelahrten / Herrn Martin Großmans / Hoch Adel. Osterhausischen viel Jahr lang gewesenen Gerichts- und Haußhaltungs-Verwalthers zu Lockowitz und Nickern / hinterlassenen Eheleiblichen Tochter / die ihm auff Rath und genehmhaltung beyderseits Anverwandten und Freunde / im Jahr 1649. am 30. Sept: ehelich versprochen worden / biß auff Pristerliche copulation, welche auch nachfolgenden Jahres / Anno 1650 am 5. Novembr. allhier in Dreßden vollzogen worden /

den. An- und mit diesem seinen seligen Ehe-Schatz ist Er gewiß gantz vergnüglich erwehnten seines Wuntsches gewehret worden / immaßen Er mit derselben eine Hertz- verlangte Lieb- und Friedenreiche Ehe beseßen / 20. Jahr und 3. Tage / biß zu ihrem seeligen Ende / so GOtt nach seinem heil. Rath-Schluß geschicket / Anno 1670. am 8. Novembr. durch welchen schmertzlichen Abschied / zumahl / weil Er gar plötzlich und unvermuthet geschehen / Er in sehr große Betrübnüß und hertzliches Trauren gesetzet worden / hat auch selbiges mit wehemütiger Beklagung solches erlittenen Verlusts / biß in seinen Tod offtmahls contestiret / und biß dahin in dem einsamen Witwer-Stand zuverbleiben / beliebet. In erwehntem Ruhmwürdigen Ehestande / hat auch die göttliche Güte / Ihren Seegen / über die Christlichen Ehe-Leuthe / reichlich ausgegoßen / und Sie mit neun Leibes-Früchten / als 5. Söhnen und 4 Töchtern erfreuet / davon 7. allbereit wieder verschieden / und dem Herrn Vater in den seligen Lebens-Erbe vorgegangen / zweene Söhne aber / als Georg Martin und Johann Christian / seynd in dem verlaßenen jammervollen Wäisen-Stande / noch unerzogen hinterblieben / und erweisen / samt andern Leidtragenden Anverwandten und Freunden / dem liebwerthesten Herrn Vater itzo die letzte kindliche Ehren-Schuld mit hoch betrübten Hertzen. Der aller getreueste Vater aller Wäisen / wolle sich dieselben in seine väterliche Huld und Seegen lassen ergeben seyn / und durch seinen Heil. Geist anführen / daß sie zu seinen Ehren / und ihren geehrten Eltern zu gutem Nachruhm / in allen Christlichen Tugenden / und löblichen Ubungen / zunehmen / und glücklich erzogen werden mögen.

Was

Was wir von dem Christenthum und Gottseligen Wandel unsers im HErrn ruhenden Mitt-Bruders melden solten / wollen wir dem willigen Zeugnüs derer überlassen / die Ihn in öffentlicher Ubung des GOttes-Diensts beobachtet / und sonst genauere und offtmahligere conversation mit ihm gepflogen haben. Wie er denn seines Hertzens Trost und sein Theil an GOtt / und die beste Lust und Freude an seinem Hause hatte. Und ob er gleich / wie alle Adams-Kinder / sündlichen Schwachheiten / Fehlern und Fällen unterworffen war / so verhölete oder entschuldigte Er doch dieselben nicht / sondern bekandte Sie dem HErrn / und tröstete sich hertzlich deßen Gnade / ihm durch die theuere Erlösung JEsu Christi / erworben / der er auch in wahren Glauben durch Pristerl. Absolution und würdige Geniessung des Heil. Abendmahls offtmahls / und letzlich nur 4. Wochen vor seinem seligen Ableben versichert wurde. Das liebe Wort GOttes war sein Schatz / damit er seine Seele vergnügte / und das Freuden-Paradies / daraus er manches schönes Kern- und Trost-Sprüchlein / in fleißiger und andächtiger Les- und Betrachtung der H. Bibel / und vieler andern Geistreicher Schrifften / als kräfftige Hertz-Blumen gesamlet / und damit ein ziemliches Buch eigenhändig angefüllet hat. Sein Gebeth pflegte Er mit inbrünstiger / beständiger Andacht / Moraens und Abends meistens auff den Knien / in bußfertiger Demuth / mit hertzlichen Seufftzen / auch wohl Thränen zu verrichten. Im Creutz / Wiederwärtigkeit und vielen ängstlichen Unglücks- und Todes-Fällen / damit ihn der Allmächtige zum öfftern heimsuchete / und also im Ofen des Elends / und deßen Hitze / wohl probirte / hielte Er

te Er in Christlicher Willigkeit seinem GOtt/und dessen allerweisesten Willen stille/ und hielt das für ein köstlich Ding/ geduldig seyn/ und auff die Hülffe des HErrn warten. Weltliche Uppigkeit flohe Er/ und jagte nach der Gerechtigkeit / der Gottseligkeit / dem Glauben / der Liebe/ der Gedult / der Sanfftmuth / Er kämpffte den guten Kampf des Glaubens / biß Er ergrieff das ewige Leben. In seinem Hauße lies Er dies seine grosse Sorge seyn / daß / die Ihm von GOtt bescherten Kinder in der Zucht und Vermahnung zum HErrn möchten erzogen/ und wohl angeführet werden. Seines Beruffs und mühseeligen Ambts Verrichtungen / wartete Er mit möglichstem Fleiß/ nahm sich seiner Clienten/ und derer gerechten Sachen/ die Er ohne sattsame information und verständiger Nachforschung nicht suscipirte / treulich an/ daß sein unvermutheter Todes Fall von vielen nicht unbillig sehr beklagt wird. So viel möglich hielt ers mit iederman fried- und freundlich / und gebrauchete sich gern einer annehmlichen Auffrichtigkeit. Von seinem Vermögen / darfür Er Göttl. Güte hertzlich danckete / war Er dem Gottesdienst / und dem Armuth gerne beförderlich/ wie er denn in unterschiedlichen Kirchen feine monumenta seiner liberalität hinterlassen / auch vielen Dürfftigen milde Wohlthaten erzeiget / deren Verlust sie nunmehro mit Schmertzen empfinden / und hoch bejammern; insonderheit aber haben an ihm seine Angehörigen und Verwandten iederzeit einen rechten Vater gehabt / der Sie theils erzogen/ theils befördert / theils versorget / und mit großen Gutthaten versehen / die dardurch billig Ursache nehmen / seine unverhoffte Entzie-

ung/

hung/mit heissen und bittern Thränen zu beseufftzen/ und dafür die ewige Gnaden-Belohnung hertzlich zu wündschen. In Summa / unser seeliger Herr Metzner wird verhoffentlich sich vor der erbarn Welt in seinem Lauff so dargestellet haben / daß man mehr schuldig seyn wird/ ihm eine mündliche Lobes-Glocke zu ziehen / als mit den bösen Läster-Mäulern auff hündische Art / in sein Grab zu scharren / und seinen guten Leumund zu vernichten. Wie nun gemeiniglich auff ein gutes Leben kein böses Ende zu erfolgen pfleget / so lies auch der ewige GOtt diesen seinen Auserwehlten / durch ein sanfft und wohlseliges Einschlaffen / aus der zeitlichen Mühe und Trübsal / in die allersüsseste Himmels-Ruhe eingehen. Die verursachende Kranckheit solcher seiner heimfarth / war eine schon etzliche Jahr hero empfundene drückende und brennende Beschwerung in der lincken Seiten / welcher abzuhelffen er vor längsten hocherfahrner Medicorum Rath / und kräfftige medicamenta gebrauchet / die auch der Höchste unterschiedliche mahl so gnädig gesegnet/daß Er / wo nicht völlige Besserung / doch ziemliche Linderung darvon genossen. Am 21. Decembr. jüngst beschlossenen Jahres aber / da er von einer vollendeten Reise wieder nach Hause gelanget / klagte Er gegen 10. Uhr/ daß Er ein ungewöhnliches ziehen in kleinem Finger der rechten Hand empfinde / und selbiger gantz entschlaffe / worauff Er zwar wieder ausgangen / ümb 12. Uhr aber/ bey der Wiederkunfft / berichtet / daß die gantze Hand mit gedachtem Affect angegriffē würde/darbey sich auch ein ziemlicher Frost / samt Ermüdung der Schenckel und Glieder fand / und der Appetit zur Speise / alßbald verlohren gienge. Solchen ungewönlichen und hefftigen

Zufall/ließ Er sich bald anfänglich seiner Sterbligkeit erinnern / und gab vielen Anwesenden zuverstehen / dies würde seines Lebens Ziel und Ende seyn/ der Gefahr doch vorzubauen/ begab Er sich selbst zu Tit. Herrn Andreen Schillingen / hochberühmten Doctori Medico allhier/ auff dessen Verordnung Er einige Bezoardica gebrauchte /und dardurch in etwas Linderung überkam/ daß man folgenden 22. 23. und 24. Decembr. große Hoffnung seiner gewüntschten Convalescents schöpffete. Wie Er dann besagte Tage noch etliche Briefe/und anders dictiret / doch wegen Mattigkeit nicht lange außer Bette dauern können: Am heiligen Christ-Tage / frühe gegen 5. Uhr aber/schluges höchstgefährlich mit ihm umb/indeme ein schon besorgter Schlag-Fluß in der rechten Seiten/ worbey auch die Zunge getroffen war / samt dem vormahls schmertzlich-empfundenen Drücken in der lincken Seiten/sich ereignet/welches wohlermeltem Herrn Medico alsbald berichtet worden/der auch unverzüglich erschienen / und mit Göttlicher Hülffe durch köstliche Medicamenta dem Ubel so weit gesteuret/daß der Herr Patient ein paar Stunden darauff die Sprache in etwas wiederbekommen/und annoch denen reqvirirten Herren Gerichten seinen letzten Willen offenbahren können. Weil denn der Seelige Mann/die vorhandene Zeit Seines Abschiedes/selbst am besten wahrgenommen/war Er fürnehmlichen auff seine Seele bedacht/und dieselbe zu der vorstehenden Himmels-Reise kräfftig zustärcken / ließ Er mich seinen Beichtvater/ bittlichen zu sich vermögen/darauff ich zu ihm kommen/ und Ihn sowohl selbigen als folgenden Todes-Tag/mit kräfftigem Troste aus GOttes Wort auffgerichtet/ und versorget/ letzteus auch eingesegnet/

und mit Seel und Leib der allmächtigen Gnaden-Hand GOttes übergeben. Indessen funden sich vorbemeldte Schmertzen / nach Mittage am heiligen Christ-Tage / wieder starck ein / verursachten große Hertzens-Angst / und ein / bey denen / in letzter Noth begriffenen / gewöhnliches Krächtzen / und verlohr sich darbey die Sprache fast gar / der Verstand aber blieb gantz richtig / daß Er allezeit / wenn Er gefraget wurde / ob Er seinen JEsum mit wahrem Glauben / fest in sein Hertz geschlossen / und durch seine Wunden einen seeligen Eingang in die Herrligkeit nehmen wolte / entweder mit Haupt-Neigen / oder noch mit deutlichen / wie wohl nicht ohne sonderbahre Mühe herfürgebrachten Ja / antwortete. Folgenden Morgen begunten sich zwar die Symptomata in etwas zu lindern / daß er stille lag / die Sprache aber wolte sich nicht wohl wiederfinden / und ob man auch mit fernern bewährten medicaminibus der Natur gerne zu Hülffe kommen wolte / refusirte er sie doch / kunte sie auch / wenn man ihn zur Genießung nöthigen wolte / sehr schwerlich hinunter bringen. Darumb man am meisten die geistliche Seelen-Artzney zur Hand nahm / ihn mit Trost fleißig unterhielte / und mit andächtigen bethen fortfuhre / biß selbigen 26. Decembris verflossenen Jahres / Abends gleich 6. Uhr die außerwehlte Seele / ihr Heiland / JEsus Christus / von dem irrdischen Hause / der Leibes-Hütten / seelig und sanfft / ohne einiges Ungeberde / abforderte / nnd zu sich in die Himmlische Lebens-Stadt / auffnahm / nachdeme Sie hier in diesem zeitlichen Leben gewallet 55. Jahr / 7. Monat / 2. Wochen und 6. Tage.

Wie nun Unser seliger Herr Metzner allhier den Sohn GOttes JEsum Christum geistlicher weise gesehen / an ihn ge-

gläubet/und in solchem Glauben beständig biß an seinen letzten Seufftzer blieben ist/also ist Er nun auch nach dem willen seines Himmlischen Vaters nicht verlohren worden/Er hat vielmehr das ewige Leben/und wird Ihn auch sein Heyland dem Leibe nach am Jüngsten Tage zum ewigen Leben aufferwecken: Nun hat Er alles überwunden/und bleibt bey GOtt in unaussprechlicher Freude und Seligkeit.

Sein Jammer/Trübsal und Elend
Ist nun kommen zu einem seligen End/
Er hat getragen Christi Joch/
Ist gestorben/ und lebet noch.

Er hat nun überwunden
Creutz/Leiden/Angst und Noth/
Durch seines JEsu Wunden
Ist Er versöhnt mit GOtt.

Wir wüntschen seinem verblasten Cörper in der Erden eine sanffte Ruhe/an dem Jüngsten Tage aber wolle Christus JEsus denselben aus dem Staube der Erden aufferwecken/ Leib und Seele mit einander wieder vereinigen/und Ihn mit allen Auserwehlten seiner himmlischen Freude und Herrligkeit in alle Ewigkeit theilhafftig machen.

Denen beyden hinterlassenen Söhnen und andern Anverwandten/die durch diesen Todes-Fall sehr sind betrübet worden/wüntschen wir GOttes des Heiligen Geistes kräfftigen Trost und Beystand! GOtt wolle Ihnen allerseits seinen gnädigen Willen zuerkennen geben/Sie ferner für schweren Trauer-Fällen in Gnaden behüten/insonderheit zu der Aufferziehung derer beyden Söhne seine Gnade verleihen/damit Sie an Alter/Weißheit und Gnade bey GOtt und den Menschen

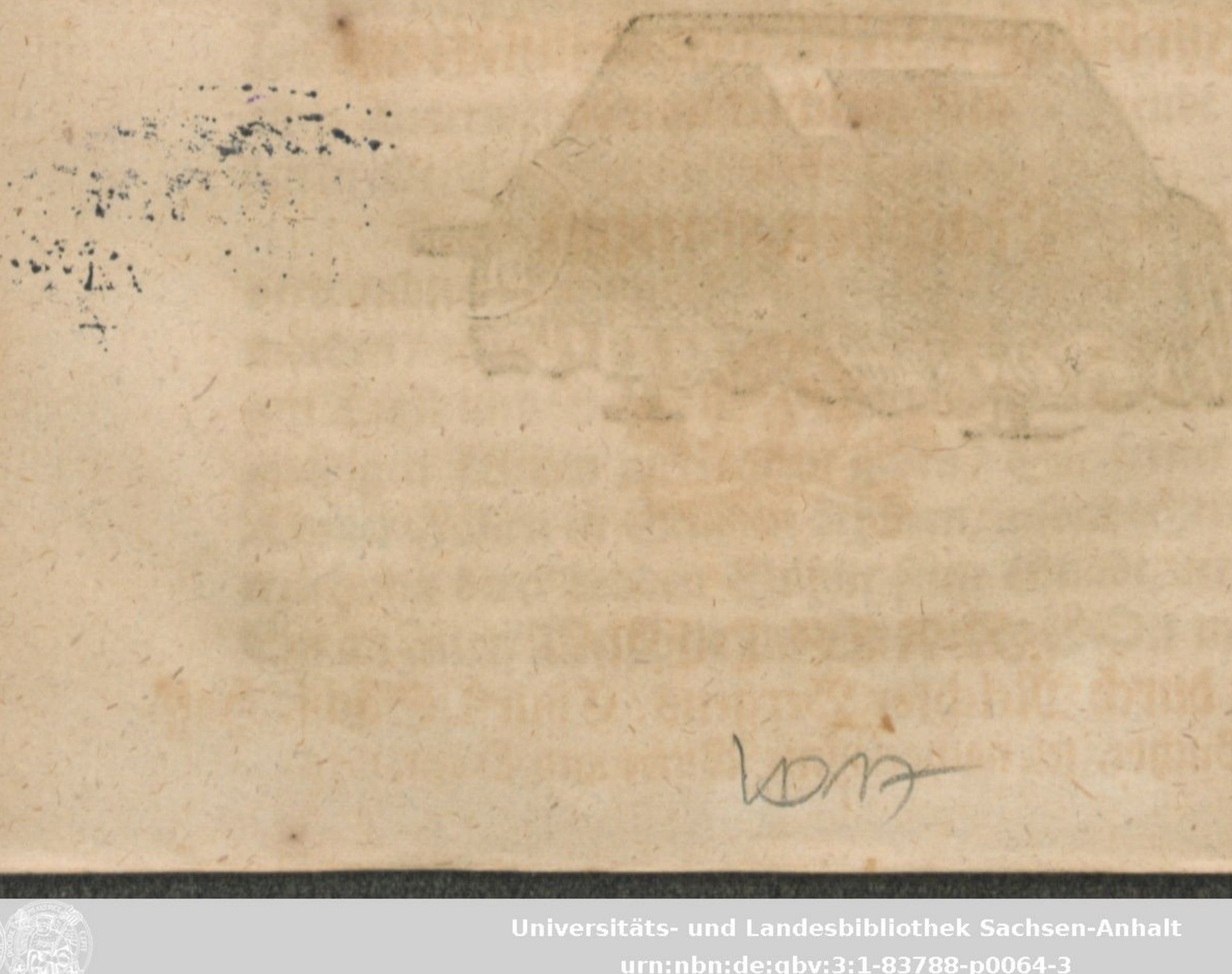
schen wachsen und zunehmen/und die gesegneten Christi JEsu seyn und bleiben mögen ewiglich.

Uns allen aber gebe GOtt stetswehrende Betrachtung Unserer Sterbligkeit/Er regiere uns mit seinem guten Geiste/ und erhalte uns im wahren Glauben biß an unser Ende/damit auch wir nicht verlohren werden/sondern das ewige Leben/ auch dermahleins am jüngsten Tage eine fröhliche Aufferstehung haben und erlangen mögen.

Solche hohe Gnade und Wohlthaten von Christo JEsu unserm Heilande/der uns auch dieselben mit seinem Blut und Tode erworben hat/zuerhalten/wollen wir uns nochmahls für seiner hohen Göttlichen Majestät kindlich demütigen/und mit einander beten ein gläubiges und andächtiges

Vater Unser/ꝛc.

Z 6326 8K



Qk. 259. 129.
IV, 438. No. 15.
Z c 6326
X 205.4851

Dre… …thater

Der we… …Groß-Ach…

Ge… …zner/

Vorneh… …us allhier/
wie auch… …en Orten
…r/

Welcher i… …lters / am 26.
Dec. des nec… …Heylande selig
eing… …ygesetzet

Am Sontag… …seines Leichen-
Begängnüs/ …sten Jahres/ aus
de… …40.
Das is… …er mich ge-

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)
BIBLIOTHECA BONICKAVIANA

Gedruckt du… …hs. Hof-Buchdr.
…en.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-83788-p0065-9